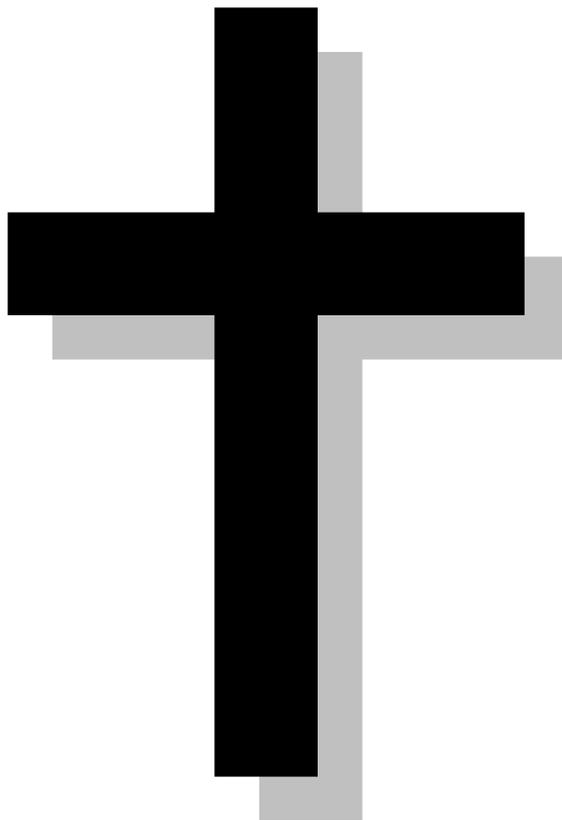


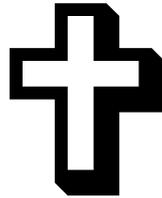


**Kreisfeuerwehrverband  
Rendsburg-Eckernförde  
Jahresbericht 2012**



**In Ehrfurcht und Dankbarkeit  
gedenken wir  
unseren toten  
Feuerwehrkameraden.**

**Wir danken ihnen für ihre  
Kameradschaft,  
für ihre Einsatzbereitschaft  
und für ihre aufopfernde  
Tätigkeit  
im Dienste des Nächsten.**



Im Jahr 2012 sind folgende Kameraden verstorben:

Hinrich Stürwohld, Dätgen

Claus Tetzlaff, Holzdorf

Roland Matthies, Winnemark

Reinhard Rohwer, Breiholz

Martin Schröder, Breiholz

Karl-Heinz Petersen, Sehestedt

Christian Schütt, Felde

Hans Fock, Rodenbek -

Bastian Pape, Eckernförde

Otto Vogt, Rade/R,

Hans-Werner-Rehder, Elsdorf-Westermühlen

Jürgen Greve, Holzbunge

Erwin Bichel, Bargstedt

Reiner Weiß, Holzbunge

Hans Jürgen Soll-Gnutzmann

Hans Ehler Harms, Seefeld

Heinrich Badtke, Mühbrook

Wolfgang Schröder, Rendsburg

Torsten Schlaack, Krogaspe

Hans Röschmann, Blocksdorf

Claus Schulz, Söby

Heiko Baasch, Surendorf

Uwe Petersen, Felm

Kurt Rohweder, Waabs

Niko Kröger, Ehndorf  
Wilhelm Raabe, Felde  
Hans Peter Callsen, Fleckeby  
Christian Stegelmann, Techelsdorf  
Hans Philipp, Loose - 75 Jahre -  
Josef Bartoschek, Blickstedt  
Klaus Paulsen, Rendsburg  
Hans-Werner Rohwer, Nübbel  
Heinrich Harm, Wattenbek  
Wilhelm Roßmann, Ahlefeld-Bistensee  
Hans Meßer, Bünsdorf  
Wilhelm Holst, Spreng-Birkenmoor  
Kurt Krause, Olpenitz  
Hans Peter Cornils, Schacht-Audorf  
Dieter Krey, Bredenbek  
Günter Trittin, Ehlersdorf  
Winfried Momburg, Büdelsdorf  
Johannes Baasch, Osdorf  
Ernst Günther, Osdorf  
Hans Struve, Lütjenwestedt  
Johannes Jeß, Groß Wittensee  
Julius Tanck, Schönhagen-Höxmark  
Hans Schulz, Bohnert  
Astrid Lau, Nübbel  
Joachim Kohls, Noer  
Peter Vollbehr, Kronshagen  
Norwin Indinger, Rieseby  
Hans-Hermann Kleinholz, Brodersby  
Karl-Heinz Plett, Waabs  
Uwe Selck, Spreng-Birkenmoor  
Heinz Kohrt, Barkelsby  
Gernod Korff, Dätgen  
Heinrich Ströh, Gettorf

Hans Schrum, Rickert  
Thomas Rixen, Kaltenhof  
Werner Juschkat, Schinkel  
Ewald Hirsch, Nortorf  
Horst Wulff, Voorde  
Kurt Nehls, Rodenbek  
Georg Witthinrich, Rodenbek  
Brigitte Haß, Brux  
Wilhelm Kaschner, Hohn  
Werner Jürgens, Fockbek  
Max Stöterau, Bargstedt  
Kurt Johannes Molter, Schönhagen-Höxmark  
Horst Steger, Damendorf  
Werner Naß, Hütten  
Peter Keimling, Mühbrook  
Heino Poerschke, Strande

## **Gliederung**

- I. Allgemeines**
- II. Bericht des Kreiswehrlührers**
- III. Bericht des stellv. Kreiswehrlührers**
- IV. Gliederung des Kreisfeuerwehrverbandes**
- V. Statistiken und Zusammenfassungen**
- VI. Lehrgänge auf Landes-Kreisebene**
- VII. Jahresbericht der Jugendfeuerwehren des Kreises Rendsburg-Eckernförde**
- VIII. Jahresbericht der Kreisfeuerwehrzentrale**
- IX. Bericht des Kreisbeauftragten für Brandschutzerziehung /  
Brandschutzaufklärung**
- X. Bericht des Kreismusikfachwartes**
- XI. Bericht des Kreisfeuerwehrseelsorgers**
- XII. Bericht der Kreissicherheitsbeauftragten**
- XIII. Bericht des Kreispressewarts**
- XIV. Bericht der Technischen Einsatzleitung**
- XV. Personal des Kreisfeuerwehrverbandes**

**Im Jahre 2012 bestand der Kreisfeuerwehrverband seit 120 Jahren.**

Dieser Jahresbericht soll einen Überblick über die Einsatzstatistik der Feuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde, für den Zeitraum Januar bis Dezember 2012 geben. Ebenfalls soll er allen Interessierten einen Einblick in die Organisation und Aufgaben des Verbandes sowie Auskunft über die geleistete Arbeit der Feuerwehren geben.

## **I. Allgemeines**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden, wieder ging ein interessantes Jahr 2012 für die Feuerwehren des Kreises Rendsburg-Eckernförde ging zu Ende.

Insgesamt mussten die 186 Feuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes (KFV) 2.991 Einsätze absolvieren. Gegenüber des Vorjahres bedeutet das eine Verringerung um 155 Einsätze.

Also, ein relativ ruhiges Jahr.

Letztes Jahr angekündigt, am 02. Juli 2012 endlich der Beginn. Die digitale Alarmierung. Nachdem die einzelnen Wehren über das Verwaltungsprogramm Fox ihre Daten bezüglich der Alarmierung eingegeben haben und die Leitstelle diese dann in ihren Leitstellenrechner weiterverarbeitet hatte, konnte es endlich losgehen.

Sowohl der Fleißarbeit der Wehren wie auch die sicherlich aufwendige und anstrengende Eingabe aufseiten der Leitstelle soll hier Erwähnung finden.

Am 05. Mai 2012 fand in Kiel die finale Informationsveranstaltung zur „Digitalen Alarmierung“ statt.

Vorausgegangen waren einige Veranstaltungen dieser Art, unter anderem für alle Wehren in den Räumen des JFZ, an drei aufeinanderfolgenden Tagen, sodass der Informationsfluss in Richtung Wehren optimal gegeben war.

In der Nachbetrachtung kann ich sagen, dass die digitale Alarmierung seit dem Start durchweg funktionierte und es nur sehr wenige kritische Situationen gab.

Wenn es dann doch einmal mit der Alarmierung nicht wie gewünscht klappte, wurde sich mit der Leitstelle zusammengesetzt und die Problematik herausgearbeitet. Denn manchmal waren es nur Kleinigkeiten oder ein falsch gesetzter Haken und deshalb konnte nicht ordnungsgemäß alarmiert werden. Waren die Probleme nicht sofort zu lösen, wurde aber mit Hochdruck an einer Lösung gesucht.

Aufgrund der großen Anzahl unserer Feuerwehren und der damit verbundenen hohen Zahl von Alarmierungen können wir wohl ein positives Fazit ziehen.

Ich danke hier noch einmal allen Beteiligten für die sehr zeitintensive Vor- und Nachbereitung.

Im Zusammenhang mit der digitalen Alarmierung wurde auch die Frage des weiteren Vorgehen bezüglich der Programmierung und erforderliche Reparaturen der digitalen Meldeempfänger (DME's) erörtert. In Absprache mit dem Kreis Plön und der Landeshauptstadt Kiel wurde entschieden, dass sogenannte Servicestellen eingerichtet werden sollten. In Absprache mit der Kreisverwaltung wurde für unseren Kreis entschieden, dass die

Feuerwehrtechnische Zentrale, die Feuerwehr Eckernförde und später eventuell die Feuerwehr Hohenwestedt als Servicestellen ertüchtigt werden.

Es hat sich gezeigt, dass diese Entscheidung richtig war. Durch Schulungen und Austausch von Informationen untereinander, auch mit der Leitstelle, können die Wehren optimal unterstützt werden. Selbstverständlich sind wir offen für Verbesserungen. Allerdings haben wir in Absprache mit den anderen Gebietskörperschaften beschlossen, dass wir ein Jahr durchlaufen lassen, bevor möglicherweise Veränderungen vorgenommen werden.

### **Einführung des BOS-Digitalfunks in Schleswig-Holstein**

Die Einführung des BOS-Digitalfunks in Deutschland wird durch die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) bundesweit zentral koordiniert.

Vor Einführung und Inbetriebnahme waren auf Landesebene unterschiedliche Aufgaben umzusetzen.

So z.B. der Aufbau des Funknetzes, die Anbindung der Leitstellen an das Funknetz und die Realisierung der Funkanwendungen. Weitere Themen für die Zukunft sind Beschaffung, Programmierung und Service von Endgeräten Planung und Durchführung von Schulungen.

Eine Forderung der Kreis- u. Stadtwehrlieferanten zur Einführung des Digitalfunks war die Begleitung durch einen Koordinator für die nichtpolizeilichen BOS im Referat IV 33.

Mit der Einstellung von Dirk Oesau wurde diese Forderung erfüllt.

Nachdem Kamerad Oesau seine Aufgabe übernommen hatte, wurden folgende Aufgaben in Angriff genommen:

Aufbau des Funknetzes hier insbesondere die Funkversorgungsqualität. Weiterhin der Aufbau von Funkbasisstationen. Letztendlich der Roll-Out-Plan für den Netzaufbau

Netzabschnitte des BOS-Digitalfunknetzes in Schleswig-Holstein:

#### Netzabschnitt Nord:

Landkreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg, Stadt Flensburg

#### Netzabschnitt Mitte:

Landkreise Rendsburg-Eckernförde und Plön, Landeshauptstadt Kiel und Stadt Neumünster

#### Netzabschnitt West:

Landkreise Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg und Segeberg

#### Netzabschnitt Süd:

Landkreise Stormarn, Hsgt. Lauenburg und Ostholstein, Hansestadt Lübeck

Als weitere wichtige Aufgabe sei hier noch die Anbindung der Leitstellen erwähnt. Für den Sprech- und Datenfunkbetrieb zwischen den Leitstellen und Einsatzfahrzeugen, dem sogenannten Leitstellenfunk müssen im Digitalfunk die Leitstellen an das Digitalfunknetz angeschlossen und die vorhandene Technik (z.B. Kommunikationstechnik, Leitstellenrechner) technisch angepasst werden. Wenn diese Aufgaben erfüllt wurden, kann es zum Probetrieb kommen. Nach Integration der Netzabschnitte erfolgt jeweils ein 3-wöchiger Testbetrieb und dann ein 6-monatiger Probetrieb, der genannte erweiterte Probetrieb, bei dem die Verfügbarkeit und Stabilität des Netzes unter operativen Lastbedingungen geprüft wird. Zum Beispiel soll festgestellt werden, ob die geplante Funkausleuchtung auch tatsächlich erreicht wird. Weiterhin wird auch die Nutzbarkeit der Endgeräte vonseiten der BOS in SH getestet.

Der erweiterte Probetrieb soll wie folgt beginnen:

Netzabschnitt West: Start am 28.10.2011 erfolgt,

Netzabschnitt Süd: ab August 2012,

Netzabschnitt Nord: ab Oktober 2012,

Netzabschnitt Mitte: ab Oktober 2012.

Nach erfolgreichem Probetrieb wird der Netzabschnitt für den so genannten technischen Wirkbetrieb freigegeben.

Nach Eintritt in den technischen Wirkbetrieb wird die Erprobung ggf. fortgesetzt. Der Analogfunk bleibt in dieser Phase weiterhin zunächst das vorrangige Einsatzmittel.

Erst nach deren erfolgreichem Abschluss stellt sich die Frage nach dem Übergang in den operativ-taktischen Betrieb („Echtbetrieb“). Die Entscheidung über diesen Schritt obliegt den BOS in eigener Zuständigkeit.

Der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde hat sehr frühzeitig mit Veranstaltungen zum digital Funk für einen regen Informationsfluss in den Wehren gesorgt. Insbesondere die Veranstaltung in Büdelsdorf, wo sich verschiedene Firmen vorgestellt haben, war sicherlich für alle Besucher sehr informativ. Nunmehr wissen wir, welche Gerätschaften wir beschaffen können.

Am 16. Juli 2012 haben der Städteverband, der Landkreistag, der Gemeindetag und das Innenministerium unseres Landes ein gemeinsames Schreiben zur Einführung des Digitalfunks unterzeichnet, dass über das gemeinsame Beschaffungsverfahren und die Rahmenbedingungen informieren soll.

Mittlerweile ist mit Datum vom 16.07.2012 ein Schreiben des Innenministeriums S-H zur „Einführung des Digitalfunks im Bereich der nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben im Land Schleswig-Holstein“ u.a an die Kommunen im Land verschickt worden. Hierin wird exakt der Ablauf für die Beschaffung der Funkgeräte und des Zubehörs beschrieben. Auch auf den zeitlichen Ablauf und den haushaltsrechtlichen Voraussetzungen wird Bezug genommen.

Es ist beabsichtigt, nach derzeitigem Planungsstand, die entstehenden Beschaffungskosten für die Fahrzeugfunkanlagen, die Einsatzstellenfunkgeräte, einschließlich der Ausstattungspakete, mit einer Förderung von möglichst 50% der Kosten aus Mitteln der Feuerschutzsteuer (§ 30 FAG) zu bezuschussen.

Wir dürfen gespannt sein, wann letztendlich der Digital-Funk bei uns im Kreis Rendsburg-Eckernförde für die Feuerwehren eingeführt wird. Konsens zwischen den Gebietskörperschaften Kreis Plön, Landeshauptstadt Kiel und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde ist aber, dass es nicht zu lange dauern darf und auf jeden Fall eine gleichzeitige Einführung geben sein muss.

### **Beschaffung von Druckschläuchen**

Die HFUK hat in einem seiner Informationen der Feuerwehr-Unfallkassen eine Empfehlung für die Beschaffung von Druckschläuchen veröffentlicht.

Die hohe Anzahl von platzenden Druckschläuchen hatte den Fachausschuss Technik der deutschen Feuerwehren veranlasst, sich mit diesem Thema zu beschäftigen.

Dabei kam heraus, dass bis zu 50 Prozent! Der beschafften Schläuche wegen mangelnder Qualität ausgefallen seien. Und das, obwohl sie nach der DIN 14811 gefertigt worden seien. Hier musste es also sehr unterschiedliche Qualitätsunterschiede geben. Natürlich spielte auch der Beschaffungspreis eine Rolle.

Nunmehr hat der Fachausschuss Technik, der sich aus Vertretern des DFV und der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) zusammensetzt, eine Fachempfehlung „Anforderungen an die Qualität von Druckschläuchen für die Feuerwehr“, herausgegeben. (nachzulesen auf der HP des DFV).

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat bei seiner letzten Beschaffung von Druckschläuchen selbstverständlich nach dieser Empfehlung beschafft. Es ist also davon auszugehen, dass es nun besser wird, mit der Qualität.

Als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde habe ich darum gebeten, jeweils die Hälfte der zu beschaffenen Druckschläuche, sowohl C- wie B-Druckschläuche, in der Farbgebung gelb zu beschaffen.

Nicht nur, dass die HFUK diese Farbgebung empfiehlt und andere Kreisfeuerwehrverbände oder die Landeshauptstadt Kiel diese Farbe beschafft, nein ich halte diese Farbgebung für wesentlich sicherer, weil sie besser zu erkennen ist.

Vor Beschaffung wurden diese Druckschläuche knapp ein Jahr bei der Feuerwehr Rendsburg getestet. Es wurden keine Beeinträchtigungen bezüglich der Farbgebung bei Brandeinsätzen festgestellt, außer den normalen, die wir von den weißen Druckschläuchen kennen.

Somit bin ich der Kreisverwaltung und dem Leiter der Feuerwehrzentrale, Kamerad Martin Schuldt, dankbar, dass meinem Wunsch entsprochen wurde.

Ein weiterer Schritt zur Unfallverhütung.

### **Mobile Schaumübungsanlage**

Die alte Schaumübungsanlage des Kreisfeuerwehrverbandes musste im abgelaufenen Jahr ausgesondert werden. Weder gab es noch Ersatzteile für die Anlage, noch entsprach sie den gestiegenen Ausbildungsanforderungen.

Nachdem sich die Kreiswehrführung mit unserem Ausbilder für die Schaumübungsanlage Kai Höfert (Haßmoor) zusammengesetzt hatte, konnte man sich auf ein neues Modell einigen. Nach Einholung dreier Angebote wurde eine Anlage der Firma Micro-Foam-Unit angeschafft. Diese tragbare Anlage ist für den Einsatz von bis zu 5 Rohren geeignet.

Nach Auslieferung der Anlage wurde die Anlage an Kai Höfert und Mirko Henschke (Rendsburg) übergeben, die das taktische Vorgehen und die Löschtechnik bei den Freiwilligen Feuerwehren ausbilden. Leider gibt es wenige legale Möglichkeiten mit Schaummittel zu üben, denn die Umweltschutzbestimmungen haben sich in den letzten Jahren sehr verändert. Wichtig für die Feuerwehren ist es aber, den richtigen Umgang mit den Gerätschaften und die richtige Löschtaktik zu kennen, um einen unnötigen Verbrauch an Wasser und Schaummittel zu verhindern und die Umweltbelastung möglichst gering zu halten. Durch die geringen Maße der Brandwanne und Menge an Brennstoffen kann umweltschonend geübt werden. Die Teilnehmer sind ungefährdet, man benötigt wenig Wasser und Schaummittel und übt mit echtem Feuer. Mit den Schaumstrahlrohren im Maßstab 1:24 können Flächen-, aber auch Fahrzeug- und Behälterbrände bekämpft werden. Der Kreisfeuerwehrverband weist noch einmal darauf hin, dass die Schaummittelübungsanlage über die Geschäftsstelle unter Rufnummer 04331-28581 oder über die E-Mail-Adresse des Verbandes [Info@KFV-RDECK.de](mailto:Info@KFV-RDECK.de) gebucht werden kann.

**First Responder**

Auf Vorschlag des Kameraden Norbert Grave, stellvertretender Leiter der Leitstelle Mitte, hat sich der KfV RD-ECK mit dem Thema First Responder bei uns im Kreis beschäftigt.

Grund hierfür war, dass es der Leitstelle nicht bekannt war, wer bei uns im Kreis eigentlich First Responder Aufgaben wahrnimmt und wie diese organisiert sind.

Hierzu muss man wissen:

Bei einer Reanimation sowie bei anderen lebensbedrohlichen Erkrankungen und Unfällen kommt es für den Patienten auf jede Minute an. Je früher dieser qualifizierte Hilfe erhält, desto höher ist seine Chance, zu überleben.

Pro Minute sinkt für den Patienten die Wahrscheinlichkeit, dass die Reanimation erfolgreich ausgehen wird, um wahrscheinlich 10%. Das therapiefreie Intervall, die Zeit, bis eine organisierte, professionelle notfallmedizinische Behandlung eingeleitet werden kann, muss deshalb so kurz wie möglich gehalten werden!

Um das therapiefreie Intervall für den Patienten zu verkürzen, setzen einige Feuerwehren bei uns im KfV sogenannte First Responder ein. Dieser Einsatz erfolgt nach Ermessen der einsatzführenden Disponenten der Integrierten Regionalleitstelle Mitte und bei bestimmten Einsatzstichworten für den Rettungsdienst wie:

- **Reanimationen**
- **leblose Person**
- **Atemstillstand**
- **lebensbedrohliche Blutung**
- **Polytrauma**

**zusätzlich** zum Rettungswagen und / Notarzt.

Nach einigen vorbereitenden Gesprächsrunden wurden allen beteiligten Feuerwehren eingeladen, um den Abschluss eines Vertrages vorzubereiten. Selbstverständlich unter Einbeziehung der Rettungsdienst Kooperation in Schleswig-Holstein (RKiSH) gGmbH.

Bei den Gesprächen wurde auch festgelegt, welche Voraussetzungen die teilnehmenden Kameraden/innen haben müssen:

Als First Responder kommen nur volljährige Mitglieder der Feuerwehr zum Einsatz, welche nachfolgende Mindestausbildungen mit Erfolg absolviert haben müssen:

- Feuerwehr Truppmann 1 Lehrgang
- Sanitätsausbildung Teil A+B

- Ausbildung Frühdefibrillation (eine Prüfung ist jährlich durchzuführen und zu protokollieren)
- Oder vergleichbare Ausbildung (First Responder).

Festgelegt wurden aber auch Anforderungen an die Einsatzbereitschaft.

Auszug aus der Vereinbarung:

„Um die Verfügbarkeit einer First Responder Gruppe gewährleisten zu können, ist bei Einrichtung einer First Responder Gruppe eine Personalstärke von mindestens Gruppenstärke zu gewährleisten.

Die First Responder Gruppe der Feuerwehr gilt ab einer anwesenden Mindeststärke von 2 ausgebildeten First Responder als einsatzbereit.

Kann die Mindeststärke nicht gewährleistet werden, ist die betreffenden First Responder Gruppen umgehend über die Integrierte Regionalleitstelle Mitte solange außer Dienst zu setzen, bis die geforderte Einsatzstärke wieder gewährleistet ist.“

Die Alarmierung der First Responder:

Die First Responder werden zu Notfalleinsätzen im Bereich ihres Einsatzgebietes alarmiert, können aber durch die Integrierte Regionalleitstelle Mitte auch bereichsübergreifend eingesetzt werden.

Die Alarmierung liegt grundsätzlich im Ermessen und in der Verantwortung der Integrierten Regionalleitstelle Mitte und erfolgt aufgrund bestimmter, festgelegter medizinischer Indikatoren.

Die Alarmierung der First Responder wird ausschließlich durch die Integrierte Regionalleitstelle Mitte über Meldeempfänger (FME oder DME) durchgeführt.

Die alarmierte First Responder Gruppe meldet bei Erreichen der geforderten Mindeststärke die Einsatzübernahme per FMS-Kennungsgeber (Status 3) an die Integrierte Regionalleitstelle Mitte. Weitere erforderliche Informationen werden den First Responder ggf. über Funk mitgeteilt.

Die Einsatzführung der First Responder erfolgt ausschließlich auf den zugewiesenen Kanälen der Feuerwehr.

Weitere wichtige Punkte wurden in der Vereinbarung geregelt.

Beteiligt hieran waren:

die Rettungsdienst Kooperation in Schleswig-Holstein (RKiSH) gGmbH, die Integrierte Regionalleitstelle Mitte, der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde und die Feuerwehren Bordesholm, Gettorf und Hohenwestedt.

**Fireboard**

Der KFV RD-ECK hat sich Gedanken gemacht, wie die Einsatzdokumentation bei größeren Einsätzen, insbesondere für die Technische Einsatzleitung (TEL), optimiert werden kann.

Gleichzeitig sollte es möglich sein, bei einer Erhöhung des Einsatzstichwortes und der damit verbundenen Alarmierung der TEL, Einsatzdokumentationen übernehmen zu können.

Nach einer Sitzung des Feuerwehrausschusses wurde sich mit einigen Wehrführern über diese Idee ausgetauscht. Es wurde festgestellt, dass auch einige Wehren Interesse an so einem Programm haben.

Nach Sondierung des Marktes wurden zwei Firmen zur Vorstellung ihrer Software eingeladen, zusammen mit allen Hilfeleistungswehren des KFV und dem LZ-G des Kreises. Ebenso wurden der KFV Plön und der Stadtfeuerwehrverband Kiel eingeladen.

Dieses erschien sinnvoll, da im Zuge des Katastrophenschutzes auch kreisübergreifende Einsätze möglich wären.

Nach der Vorstellung der Firmen wurde sich für das Produkt der Fa. Fireboard entschieden. Was verbirgt sich dahinter?

Fireboard ist ein Programm zur EDV gestützten Einsatzführung. Entwickelt für den Einsatz im ELW und in der Zentrale unterstützt Fireboard die Einsatzleitung. Informationen werden sauber strukturiert und schaffen die Möglichkeit schnell den Überblick über das Einsatzgeschehen zu erhalten.

Das Programm benötigt keine Installation und keine Server Infrastruktur. Es läuft auf einem PC oder aber direkt auf einem USB-Stick. Das hat den Vorteil, dass ohne großen Aufwand die Einsatzdokumentation an einen anderen ELW übergeben werden kann.

Ziel des KFV RD-ECK ist es, alle Technische Hilfeleistungswehren im Kreis RD-ECK davon zu überzeugen, diese Einsatzsoftware zu nutzen.

**Katastrophenschutz im Kreis Rendsburg-Eckernförde**

Wie in jedem anderen Kreis in Schleswig-Holstein, so gibt es auch bei uns im Kreis einen Katastrophenschutzplan. In diesem sind u.a. die Schadenslagen (insgesamt 9) aufgelistet. So unter anderem Lagen für Chemie- oder Gefahrgutunfälle, Austritt von Gaswolken, Ölalarme, Sturmflut/Hochwasser, Überschwemmungen, etc.

Zur Unterstützung der Aufgaben im Katastrophenfall hält der Kreis insgesamt die Komponenten Technische Einsatzleitung und die 1. Führungsgruppe „Abwehrender Brandschutz und Technische Hilfe“ vor. Hierzu gehören ferner sechs Bereitschaften, jede Bereitschaft mit jeweils vier Zügen. In den Zügen sind sowohl Fahrzeuge des Bundes, des Landes sowie der Kommunen eingeteilt.

In den Vorjahren bin ich schon verschiedentlich auf den Zustand des Katastrophenschutzes eingegangen. Hauptmanko, wie in allen Kreisen des Landes, ist das Baujahr der Fahrzeuge. Hier ist nicht nur der mittlerweile sehr kostenintensive Unterhalt der Fahrzeuge zu nennen, sondern insbesondere die nicht mehr zeitgemäße Ausstattung der KatS-Fahrzeuge.

Auf Landesebene hat sich, unter der Leitung von Herrn Brüggemann, eine Arbeitsgruppe „Risikoorientierter Mindestbedarf“ gebildet. Dieser besteht aus den Mitgliedern des ehemaligen Arbeitskreises „Feuerwehrbedarfsplan“ und den Mitarbeitern des Brandschutzreferates. Seit mehr als einem Jahr, tagt diese Arbeitsgruppe.

Möglicherweise kann in diesem Jahr ein Ergebnis vorgestellt werden. Ziel ist es, ähnlich wie beim Feuerwehrbedarfsplan, die einzelnen Kreise anhand eines PC-Programmes zu bewerten und dann den Bedarf für den KatS feststellen.

Im Anschluss wird es dann hoffentlich auf Landesebene einen Beschaffungsplan geben, der den Bedarf in den Kreisen deckt.

Auf unsere Planungen im Kreis hat dieses natürlich auch Auswirkungen, sodass mit der Umstrukturierung der Bereitschaften noch etwas gewartet werden muss.

Allerdings konnten Finanzmittel für die Beschaffung eines Führungskraftwagens (FüKw) im Haushalt 2013 eingestellt werden. Nach mehreren Sondierungsgesprächen mit dem Kreis und dem Beschaffungsbeauftragten Herrn Maaß, wurde, unter enger Einbindung der Kreiswehrführung, ein Leistungsverzeichnis erstellt. Mittlerweile wurde der Auftrag an die Firma GSF in Twist vergeben. Der FüKw auf Sprinterbasis wird voraussichtlich Ende des Jahres 2013 ausgeliefert. Die Standortfrage wird noch zu klären sein.

**Kinderfeuerwehr**

Die Freiwilligen Feuerwehren sollten Mädchen und Jungen bereits im Grundschulalter an ihre Arbeit heranführen – dafür hat sich die Beiratsvorsitzende des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Bundesministerin a. D. Claudia Crawford, ausgesprochen.

Der Deutsche Feuerwehrverband will den Trend zum jüngeren Aufnahmealter unterstützen. Er hat eine Projektgruppe mit erfahrenen und interessierten Vertretern aus den Bundesländern ins Leben gerufen, die Empfehlungen und Anleitungen zusammenstellen sowie organisatorische Fragen klären.

Auch im Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein wird sich mit diesem Thema beschäftigt.

So wurde festgestellt, dass es in Rheinland Pfalz im Jahre 2012 insgesamt 46 Gruppen mit 560 Kindern und 115 Betreuern gab. Ein eigenes Referat im LFV rundet die Angelegenheit ab.

Die Vorteile einer sogenannten Kinderfeuerwehr liegen auf der Hand:

- Die Veränderung der Bevölkerung in den letzten Jahren,
- Nachwuchsgewinnung in allen Abteilungen der Feuerwehr,
- Der Bekanntheitsgrad einer Freiwilligen Feuerwehr steigt,
- Kindern wird eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten,
- Die Kinder müssen nicht bis zum 10. Lebensjahr warten, bis sie zur Jugendfeuerwehr gehen können,
- Die Abwanderung von Kindern zu Sportvereinen und anderen Jugendorganisationen soll vermieden werden.

Eine Arbeitsgruppe auf Landesebene wurde gegründet, mit dem Auftrag den Kreis- und Stadtwehrlführern ein Konzept für Schleswig-Holstein zu erarbeiten.

Bei einer Vorbesprechung wurde klar, dass sich die Kinderfeuerwehr klar von der Jugendfeuerwehr trennt und der Jugendfeuerwehrwart nicht Leiter der Kinderfeuerwehr sein kann.

Weiterhin sollte es keine Überschneidungen der Inhalte geben. Vielmehr sollte der Schwerpunkt auf Spiel/Sport, Basteln/malen und Inhalte der Brandschutz und Verkehrserziehung liegen.

Dass die Kinderfeuerwehren unter das Dach der Feuerwehr gehören ist wohl selbstverständlich. Für die Betreuer wird es neue Lehrgänge geben müssen. Betreuer sollten möglichst einen pädagogischen Hintergrund haben.

Auf der Sitzung der Kreis- und Stadtwehrrührer am 13.06.2012 wurde beschlossen, dass Kindergruppen in der Feuerwehr, außerhalb der Jugendabteilung, zugelassen werden sollten. Dieses soll bei der Änderung des Brandschutzgesetzes (BrSchG) berücksichtigt werden.

Weiterhin müssen folgende Rahmenbedingungen geschaffen werden:

- Mindestalter 6 Jahre,
- Eigene Abteilung der Feuerwehr und
- Es muss eine eigene Ordnung über eine Kinderfeuerwehr geben.

Die Arbeitsgruppe auf Landesebene wird Vorschläge zur inhaltlichen Ausrichtung der Kinderfeuerwehren entwickeln, in Anlehnung an andere Bundesländer, insbesondere Rheinland Pfalz.

Als Verbandsvorsitzender des KFV RD-ECK werde ich unsere Mitglieder natürlich stets auf dem Laufenden halten.

### **EU-Arbeitszeitrichtlinie**

Unangenehm überraschte uns die Meldung aus Brüssel, die gesetzliche Einbeziehung des ehrenamtlichen Engagements in die maximale Wochenarbeitszeit von 48 Stunden für Arbeitnehmer. Durch die Arbeitszeitrichtlinie der EU könnte die Existenz der Freiwilligen Feuerwehren gefährdet werden.

Unser DFV-Präsident Peter Kröger meinte hierzu: "Wir sehen die große Gefahr, dass uns durch Rechtsprechung künftig ein enges Korsett für das ehrenamtliche Engagement angelegt wird."

Nicht nur der DFV ist der Auffassung, dass die EU-Arbeitszeitrichtlinie für die Freiwilligen Feuerwehren nicht gelten dürfe. Denn sollte dieses der Fall sein, so kann man davon ausgehen, dass nicht nur der ehrenamtliche Dienst in den Feuerwehren, sondern auch in der Kommunalpolitik unmöglich wird. Mittlerweile haben sich auch unsere Politiker, die Mitglied im Europäischen Parlament sind, mit diesem Thema befasst.

Der DFV wie auch die Landesfeuerwehrverbände lehnen deshalb die Richtlinie ab.

Der DFV hat im September dieses in einem Positionspapier zur EU-Arbeitszeitrichtlinie persönlich dem zuständigen EU-Kommissar Andor auch mitgeteilt.

Aktuell verhandeln die Sozialpartner über die EU-Arbeitszeitrichtlinie. Sollten sie zu keiner Einigung kommen, ist ein Änderungsvorschlag der EU-Kommission zu erwarten.

Laut Mitteilung des DFV will die EU-Kommission aber auf jeden Fall die Besonderheiten der Freiwilligen Feuerwehren berücksichtigen, falls die Angelegenheit von den Sozialpartnern

zurückverwiesen werde. Auch der KfV wird hier am Ball bleiben und neue Informationen sofort auf geeignete Weise weitergeben.

### **Personalentwicklung**

Das Thema Personalsorgen ist nicht neu. In den letzten Jahresberichten bin ich hier schon mehrfach darauf eingegangen. Verschiedene Kampagnen unserer Wehren wurden gestartet, teils mit Unterstützung des Trägers (die Gemeinde) teils aber auch ohne.

Leider müssen wir aber immer noch in den Zeitungen lesen, dass es Probleme mit dem Feuerwehrynachwuchs gibt. Obwohl hier gar nicht so sehr unsere Jugendfeuerwehren gemeint sind. Sie erfreuen sich weiter große Beliebtheit. Vielmehr ist das Problem, dass sich Bürgerinnen und Bürger, die sich in einer Gemeinde niedergelassen haben, eine aktive Mitgliedschaft in einer Feuerwehr nicht vorstellen können.

Das hat zur Folge, dass es genug Kommunen gibt, in denen tagsüber die Tagesalarmstärke nicht mehr ausreichend gewährleistet ist, wenn zum Alarm gerufen wird.

Da verwundert es schon, dass die Kommunen nicht alles versuchen dieses Dilemma in den Griff zu bekommen. Und hier sind nicht nur die schon oft geschriebenen und gehörten Argumente wie Vergünstigungen bei kommunalen Einrichtungen gemeint, sondern die Entscheidungen bei Stellenausschreibungen. Es ist bedauerlich, wenn in der Kommune lebende Feuerwehrleute, die sich für Stellen in ihrer Kommune bewerben, nicht berücksichtigt werden.

Positive Meldungen aus unserem Verband zeigen aber auch, dass es anders geht. Es ist eben ein wenig Fingerspitzengefühl gefragt.

In einigen Krisen des Landes ist ein Trend erkennbar, der sich ebenfalls nicht positiv auf die Mitgliederzahlen der Feuerwehren auswirkt. Die Anzahl der aktiven Kameraden in den ländlichen Gegenden wird durch Wegzug wegen fehlender Beschäftigungsmöglichkeiten weiter steigen. Auch werden die Gemeinden, die keine neuen Baugebiete ausweisen können oder wollen, mit Wegzug von Bürger/innen rechnen müssen. Allerdings könnten diese dann in den anderen Gemeinden vielleicht gewonnen werden.

Es muss daher überlegt werden, wie die gesetzlichen Aufgaben mit weniger Personal erfüllt werden können.

Hilfreich könnte hier eventuell auch die Entwicklung von einheitlichen Löschfahrzeugtypen sein.

**Harmonisierung von Löschfahrzeugen in Schleswig-Holstein**

In einer Sitzung der Kreis- u. Stadtwehrführer wurde vereinbart, sich künftig um die Harmonisierung von Einsatzfahrzeugen zu kümmern.

Gründe hierfür gibt es genug. So seien hier beispielhaft genannt:

- Haushaltslage der Träger,
- Investitionsstau bei der Fahrzeugbeschaffung,
- Personelle Verfügbarkeit
- Kostenentwicklung usw.

Um aber die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren zu erhalten, ist es erforderlich sich Gedanken über neue wirtschaftliche, technische und fachliche Konzepte zu machen.

In Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF), der Kreis- u. Stadtwehrführer und des Innenministeriums des Landes Schleswig-Holstein, wurde eine Arbeitsgruppe mit dem Mandat versehen, sich dieser Aufgabe anzunehmen.

Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind: Kreiswehrführer Schütte (KFV RD-ECK, Leitung der AG), Fachleiter Wollesen (LFV), Wehrführer Weidemann (OD), Andresen (LFS) und LGFü Schütt.

Begleitet wird die AG weiterhin vom Innenministerium IV 33.

Ziel der AG ist das beispielhafte Harmonisieren eines Löschfahrzeuges auf Basis eines TSF-W, der Erhalt der materiellen Leistungsfähigkeit der Feuerwehren in der Fläche, die Sicherstellung der taktischen Leistungsfähigkeit bei eingeschränkter Tagesverfügbarkeit von Funktionen und das Reduzieren des Verwaltungsaufwandes durch einheitliche Leistungsbeschreibung und Ausschreibungen.

In diesem Zusammenhang passt es gut, dass die Norm das Mittlere Löschfahrzeug (MLF) hervorgebracht hat. Das MLF ist konzeptionell zwischen dem TSF-W und dem LF 10/6 angesiedelt. Das Fahrzeug hat im Regelfall eine maximale Gesamtmasse von 7,5t.

Die Eckpunkte sind:

- Ausrichtung der Konzeption auf ein LKW-Fahrgestell,
- vorrangig Straßenbetrieb,
- Staffelkabine,
- Gruppenbeladung,
- Löschwasserbehälter mit einer nutzbaren Wassermenge von min. 600 l und
- Eine fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe EN 1028-1-FPN 10-1000.

Auch die Norm für das Kleinlöschfahrzeug (KLF) wurde geändert.

Das KLF wurde bisher eher in den Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz beschafft. In Schleswig-Holstein spielte dieses Fahrzeug bisher keine Rolle. Das könnte sich eventuell ändern.

Beim KLF wurde die 4,75t Grenze zugrunde gelegt und Art und Umfang der Beladung wurden an das TSF-Normblatt und das Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wassertank (TSF-W) abgeleitet. Der Mindestinhalt des Löschwasserbehälters wurde auf 500l erhöht, als Tragkraftspritze (TS) die PFPN 10-1000 aufgenommen. Die feuerwehrtechnische Beladung wurde vollständig überarbeitet und bei den Schläuchen und Armaturen an das TSF-W, bei der übrigen Beladung an das TSF angepasst.

Damit wird das KLF meiner Meinung nach das TSF verdrängen.

Allerdings weise ich darauf hin, dass die Arbeitsgruppe sich einig ist, das TSF-W als Standardfahrzeug zu empfehlen. In zwei Variationen, mit und ohne TH-Beladung.

### **Abgasstufe Euro 6**

Die EU hat beschlossen, die Abgasstufe Euro 6 zum 01. Januar 2013 für neue LKW Typen die erstmalig in Verkehr kommen einzuführen.

Was bedeutet das für uns? Ist das wichtig?

Ja, denn es wird angenommen, dass sich das Fahrzeuggewicht um ca. 200 bis 300kg im Bereich von LKW's erhöhen wird. Das heißt, bei gleicher Beladung werden die Fahrzeuge größer und schwerer, es kann weniger Beladung verlastet werden.

Außerdem erhöhter Platzbedarf vor allem für die Abgasführung- und Kapselung in weit größerem Umfang als jetzt. Experten sind der Meinung, dass im Standardbetrieb der üblichen Einsatzfahrzeuge in der Fläche, die nötigen Betriebstemperaturen für die wirksame Abgasreinigung nicht erreicht werden. Ihrer Meinung nach muss eingegriffen werden, um eine thermische Reinigung des Partikelfilters (Regeneration) zu erhalten.

Verschiedene Quellen sprechen allerdings von der möglichen Abgastemperatur im Abgasstrahl auf zirka 200 bis 300 Grad im Regenerationsfall.

Für die Regeneration muss vor allem bei geringen Laufleistungen das Fahrzeug zusätzlich bewegt oder der Motor im Stand mit einem entsprechenden Sonderprogramm belastet werden.

Sie weisen weiter darauf hin, dass für Feuerwehrfahrzeuge verhindert werden muss, dass unbeabsichtigt ein Notlaufprogramm gesteuert wird, in dem zum Beispiel die Drehzahl reduziert wird.

Österreich hat angeblich einen Weg gefunden, dass die Feuerwehr vom Zwang zu Euro 6 ausgenommen ist und weiter Fahrzeuge mit Euro 5 verkauft, werden dürfen.

Auch in Deutschland macht man sich solche Gedanken. So hat sich der DFV dieses Thema angenommen und wird entsprechende Gespräche führen. Der DFV weist in einer Stellungnahme auf seiner HP im Übrigen auch auf ein weiteres Problem hin:

*Aufgrund der mit Euro 6 zusätzlich erforderlichen Tanks für das Reagens zur Abgasnachbehandlung („AdBlue“) und dann nicht mehr möglicher Abänderung der Auspuffanlagen wäre es nicht mehr möglich, Kabinen für den Mannschaftstransport auf die Fahrgestelle aufzubauen.*

(Quelle DFV Fachausschuss Technik)

Wollen wir hoffen, dass eine praktikable Lösung gefunden wird und nicht dass die Feuerwehren vor vollendete Tatsachen gestellt werden bzw. bei der nächsten Fahrzeugbeschaffung kalt erwischt werden.

### **Feuerwehrynachwuchswerbung an Schulen im Kreisgebiet 2012**

Text: J. Beyer/KFV

Wieder einmal war es soweit. Der Gerätewart Carsten Bruno Johannes Wittenberg (FF Rendsburg) ist in die Schule gegangen, um Nachwuchs für die Feuerwehren im Kreisgebiet zu werben. Mit Unterstützung der Feuerwehr Fockbek (Thomas Hansen und Dirk Häder) und Owschlag (Olaf Holtorf und Karl-Heinz Seyfardt) war die letzte Etappe der Feuerwehrynachwuchswerbung in diesem Jahr das Kronwerk Gymnasium. In fünf Unterrichtsstunden wurden etwa 250 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 15 und 18 Jahren in Theorie und Praxis über den ehrenamtlichen Feuerwehrralltag informiert. Der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde unterstützt diese Art von Werbung an den Schulen im Kreisgebiet. Als Vorstandsmitglied im Kreisfeuerwehrverband koordiniert Jan Traulsen die Veranstaltungen. Mit der weiteren Unterstützung der Wehren aus Alt Duvenstedt, Büdelsdorf, Hohenwestedt, Rendsburg und Schacht-Audorf war Wittenberg am Helene Lange Gymnasium und der Herderschule sowie am BBZ Rendsburg-Eckernförde und BBZ Nord-Ostsee-Kanal. Sieben Werbetage an fünf Schulen haben in diesem Jahr stattgefunden. Dabei wurden annähernd 1500 Schülerinnen und Schüler mit der Feuerwehrrarbeit vertraut gemacht. Der generelle Trend verheißt nichts Gutes: Schon aufgrund der demografischen Entwicklung wird sich der Wettkampf um die Jugendlichen zwischen Sportvereinen, Feuerwehren und anderen Einrichtungen weiter verschärfen. Die

Verantwortlichen in den Feuerwehren werden mittlerweile immer kreativer, wenn es darum geht, künftige Ehrenamtliche anzulocken. Im Jahr 2008 war Wittenberg zum ersten Mal an Schulen in Rendsburg unterwegs, dabei stellte er fest, dass sich viele Jugendliche für die ehrenamtliche Arbeit begeistern lassen können. Seit dem Start der Aktion im Jahr 2008 sind nun mehr als 5000 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 Jahren über die ehrenamtlichen Feuerwehrtätigkeiten informiert worden.

### **Deutsches Feuerwehr Fitness-Abzeichen**

Eine überdurchschnittliche körperliche Leistungsfähigkeit ist im Feuerwehr-Einsatzdienst neben dem fachlichen Wissen und Können notwendige Voraussetzung zur sachgerechten Erfüllung der gesetzlich übertragenen Aufgaben. Nur so kann der Feuerwehrangehörige dem täglichen Feuerwehrdienst mit seinen ständig wechselnden und plötzlich auftretenden Gefahrensituationen jederzeit gerecht werden.

Das DFFA kann an alle Angehörigen der Feuerwehren verliehen werden.

Der Bewerber muss nicht im aktiven Einsatzdienst stehen, wobei für Jugendliche oder Pensionäre keine gesonderten Leistungsanforderungen bestehen.

Die Disziplinen sind in drei Gruppen aufgeteilt:

Ausdauer, Kraft und technisch-koordinative Disziplinen.

Das DFFA wird in den Stufen Bronze, Silber und Gold verliehen.

Die Stufe Bronze bescheinigt eine befriedigende körperliche Fitness. Die Stufe Silber wird für gute körperliche Fitness und die Stufe Gold für sehr gute körperliche Fitness verliehen.

Für das Erreichen der Stufen Silber und Gold müssen in allen drei Disziplingruppen die Leistungen in der jeweiligen oder der höheren Stufe erbracht werden.

Martin Schuldt (Leiter der Kreisfeuerwehrzentrale) und Jan Traulsen (Amtswehrführer Amt Fockbek und Kreisvorstandsmitglied) legten in diesem Jahr unter den Augen von Kamerad Jörg Damm (FF Fockbek) als Abnahmeberechtigter für das DFFA die erforderlichen Leistungen der Stufe „Gold“ ab.

Aktuell sind 10 Abnahmeberechtigter im Kreisgebiet geschult.

Im kommenden Jahr wird der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde voraussichtlich ein bis zwei Abnahmetermine in Rendsburg anbieten.

## **Fahrberechtigungen**

Mit der Fahrberechtigungsverordnung (FahrbVO) vom 15.09.2011 wurden in Schleswig-Holstein die Voraussetzungen für die Einführung des sog. Feuerwehrführerscheines bis 7,5t geschaffen.

Mit der dann bundesweit gültigen Fahrberechtigung dürfen die fahrberechtigten Einsatzkräfte der Feuerwehren Einsatzfahrzeuge bis zu einer zulässigen Gesamtmasse von 7,5t, auch mit Anhänger, wenn die zulässige Gesamtmasse der Fahrzeugkombination nicht überschritten wird, führen.

Die FahrbVO gibt vor, dass vor Erteilung der Fahrberechtigung in Theorie und Praxis gewisse Inhalte zu vermitteln sind, sie gibt aber keine präzisierenden Aussagen über Lerninhalte bzw. Lehraussagen.

Der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein hat sich deshalb Gedanken gemacht, wie ein Konzept für künftige Ausbildungsgänge aussehen könnte. Hierzu wurde ein Ausbilderleitfaden erarbeitet, zusammen mit den Amts- und Gemeindeführungen, der in der für den theoretischen Teil umfassend Lehrinhalte und Lehraussagen zusammenfasst und für die praktische Ausbildung geeignete Fahrübungen vorgibt.

Beim KFV Ostholstein wurde der Fachbereich Sicherheit mit der Ausarbeitung eines Ausbildungskonzeptes beauftragt. Weiterhin wurde hierzu ein Tageslehrgang konzipiert und entsprechende Ausbildungsunterlagen erstellt.

Dieses Konzept wurde dann auf einer Stadt- und Kreiswehrführertagung vorgestellt.

Bei vielen Verbänden stieß dieses Konzept auf großes Interesse.

So auch bei uns. Die beauftragten Kameraden Thorsten Weber, Michael Perret und Jens Reinhold besuchten als Gasthörer so einen Tageslehrgang.

Auf der Feuerwehrausschusssitzung in Fockbek am 22.05.2012 stellten die Drei das Konzept des KFV Ostholstein vor.

Anschließend wurde beschlossen, dass auch der KFV RD-ECK nach diesem Konzept ausbilden solle. Selbstverständlich nur als Alternative zu den Landesempfehlungen.

Anschließend wurden auf Verbandsebene drei Termine zum Ausbilder für die Fahrberechtigungsverordnung angeboten.

Die Ausbilder sollen später in ihren Wehren bzw. Amt die Ausbildung durchführen. Nach Rücksprache mit den Kameraden Weber, Perret und Reinhold waren die Ausbildungen ein voller Erfolg. Auch wurde von den Beteiligten die Notwendigkeit dieser intensiven Ausbildung erkannt.

An dieser Stelle danke ich nochmals meinem Ausbildungsteam Thorsten Weber, Michael Perret und Jens Reinhold, sowie meinem Stellvertreter Fritz Kruse, der das Thema fachlich begleitet hat.

### **Ehrenmitgliedervereinigung**

Der KFV RD-ECK hat sich dazu entschlossen, eine Ehrenmitgliedervereinigung zu gründen. Zweck dieser Vereinigung ist es, allen ehemaligen Ehrenbeamten des KFV RD-ECK, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, eine Möglichkeit zu bieten sich weiterhin in geselliger Runde auf Kreisebene zu treffen. Unser Ehrenkreiswehrführer Hans Lohmeyer hatte sich bereit erklärt, die vorbereitenden Maßnahmen zu organisieren und zusammen mit der Kreiswehrführung eine Satzung zu gestalten. Im November 2011 wurde die Werbetrommel gerührt und in Zusammenarbeit mit den Amtswehrführern die alten Kameraden angesprochen. Auf dem Adventkaffee des Kreisfeuerwehrverbandes im November 2011 stellte Hans Lohmeyer die Vereinigung schon einmal vor und bereits an diesem Tag traten schon viele ehemalige Wehrführer bei.

Auf der Gründungsversammlung in Büdelsdorf am 18. Januar 2012 waren schon 98 Kameraden aktiv dabei. Zur Gründungsversammlung erschienen - 74 Stimmberechtigte. Bei den Wahlen wurde Hans Lohmeyer zum ersten Vorsitzenden gewählt. Weiterhin gehören dem Vorstand an: Otto Marxen (Wattenbek) stellv. Vorsitzender, Otto Kröger (Hamdorf) Schriftführer, Johannes Hansen (Büdelsdorf) Kassenwart und Heinz Callsen (Rumohr) Beisitzer.

Das Jahresprogramm wird von den Mitgliedern zusammengestellt. Gemeinsame Veranstaltungen wie zum Beispiel: Besichtigungen, gemütliches Beisammensein und Tagesfahrten sollen stattfinden. Ganz besonders ist zu erwähnen, dass die Ehefrauen und Partnerinnen zu den Veranstaltungen eingeladen sind.

Mathias Schütte  
Kreiswehrführer

**II. Bericht des Kreiswehrlührers****Zeitraum vom 01.01. – 31.12.2012**

|   |             |
|---|-------------|
| Insgesamt benötigte Stunden für die Tätigkeit als Kreiswehrlührer | 930,40 Std. |
| Durchschnitt im Monat   | 77,00 Std.  |
| davon Geschäftsstellenarbeit und Gesprächstermine                 | 320,00 Std. |
| davon Zeit für die Terminwahrnehmung im Kreis                     | 610,40 Std. |
| Wahrgenommene Termine   | 305 Termine |
| Durchschnitt im Monat   | 25 Termine  |

111 Beförderungen wurden durch mich oder Beauftragte ausgesprochen.

Beim KFV liegen Banner des DFV, Banner mit dem Signet, Banner der JF sowie Fahnen und verschiedene Spruchbänder zum Ausleihen bereit; insgesamt machten hiervon 25 FFen Gebrauch.

Die beim KFV vorrätig gehaltenen Videofilme, CD`s und DVD`s wurden insgesamt 16 x ausgeliehen.

Eine Brandpuppe wurde 7 x, ein Gefahrenhaus 3 x, eine Rauchmelder-Musterwand 6 x, vorhandene Rauchmelder für Gehörlose 6 x, ein Spraydosens explosionskäftig 3 x und zur Verfügung stehende Rollups wurden 5 x ausgeliehen.



## Leistungsbewertungen

Im Jahr 2012 stellten sich folgende Freiwillige Feuerwehren der Leistungsbewertung:

An der Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 1 nahm folgende Feuerwehr erfolgreich teil:

Die Freiwillige Feuerwehr Achterwehr.

An der Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 2 nahmen folgende 7 Feuerwehren erfolgreich teil:

Die Freiwilligen Feuerwehren Borgstedt, Bornstein, Eisendorf, Felm, Gr. Vollstedt, Kosel und Tappendorf-Rade.

An der Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 3 nahmen folgende 3 Feuerwehren erfolgreich teil:

Die Freiwilligen Feuerwehren Bovenau, Krusendorf und Osdorf.

An der Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 4 nahmen folgende 5 Feuerwehren erfolgreich teil:

Die Freiwilligen Feuerwehren Bokel, Kl. Flintbek, Neuwittenbek, Owschlag und Surendorf.

An der Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 5 nahm folgende Feuerwehr erfolgreich teil:

Die Freiwillige Feuerwehr Holzbunge.

Anmeldungen für die Leistungsbewertungen sind bis zum **15. März 2013** an die Geschäftsstelle zu richten.



## Die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

erhielt:

Ehren-Kreiswehrführer Hans Lohmeyer, Alt Duvenstedt



## Das Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

in Bronze erhielten:

LM Hans Bonsen, Güby

BM Walter Damm, Fockbek

LM Heiko Dohrau, Schacht-Audorf

OLM Hans-Peter Greve, Rickert

HBM Manfred Kerstan, Schülldorf

## **Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz**

in Silber erhielten:

HBM Lothar Jöns, Loose

OLM Peter Rößler, Hamdorf

HBM Hans-Sievert Ruge, Fockbek



## **Leistungsspange der s-h Jfen**

in Bronze wurde verliehen an:

LM Jürgen Beyer, Schülldorf

HBM Rudolf Degler, Ehlersdorf

OLM Peter Evers, Büdelsdorf

OLM Uwe Hoffmann, Nortorf

OLM Heiko Kersten, Rieseby

BM Thomas Krämer, Büdelsdorf

HLM Erik Pahl, Ostenfeld



## **Förderschild „Partner der Feuerwehr“:**

Horst Dieter Joost, Owschlag

**Jubiläen 100 Jahre:**

Die Freiwillige Feuerwehr:  
Bohnert.

**Jubiläen 125 Jahre:**

Die Freiwilligen Feuerwehren:  
Bissee und Blickstedt.

**Fahrzeuge:**

|               |                                 |
|---------------|---------------------------------|
| 1 LF 20/16    | Rendsburg                       |
| 1 TSF-W       | Hütten, Krusendorf, Blocksdorf, |
| 1 gebr. TSF-W | Schönbek                        |
| 1 MTW         | Dänischenhagen                  |
| 1 MZF         | JF Rendsburg, JF Am Wittensee   |

**Gründungsversammlung**

Ehrenmitgliedervereinigung der ehemaligen Ehrenbeamten im Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde, am 18.01.2012 in Büdelsdorf.

**Dienstversammlungen auf Kreisebene**

- 1 Jahreshauptversammlung KfV am 17. Februar in Rendsburg
- 1 Jahreshauptversammlung der JFen am 17. März in Westerrönfeld
- 4 Konzerte der Musikzüge
- 6 Vorstandssitzungen
- 2 Musikzugführer-Besprechungen
- 3 Jugendfeuerwehrwartesitzungen
- 1 Feuerwehrausschusssitzung
- 2 gemeinsame Sitzungen der Kreisfeuerwehrverbände Plön,  
Rendsburg-Eckernförde und des Stadtfeuerwehrverbandes Kiel
- 1 gemeinsame Info-Veranstaltung „Einführung des Digitalfunks“  
des Kreises und des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde

1 DEULA-Tagung am 16. + 17. November

1 Adventkaffee altgedienter Feuerwehrführer am 05. Dezember in Flintbek

### **Dienstversammlungen auf Landesebene**

1 Feuerwehrausschusssitzung

1 Landesfeuerwehrversammlung in Kiel

1 Landesjugendfeuerwehrversammlung in Albersdorf

7 Kreiswehrführer-Dienstversammlungen

2 Führungsseminare der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord

### **Unsere Feuerwehren**

Leider haben wir im KfV Rendsburg-Eckernförde auch im vergangenen Jahr Feuerwehren verloren.

Die Feuerwehren Holzdorf, Klein Vollstedt und Bokelholm. Als Ortswehren Emkendorf und Söby. Allerdings wurden diese Wehren Gemeindefeuerwehren. Die Wehren Groß Vollstedt und Bokelholm wurden Löschgruppen von Emkendorf. Somit existieren sie weiter.

Auch im Jahr 2013 werden wieder Gespräche anstehen, wo es um die Zukunft von einzelnen Feuerwehren geht. Auch hier wird der Verband versuchen die Wehren zumindest als Löschgruppen weiterbestehen zu lassen.

Es bleiben aber sowohl Politik wie auch die Wehrführungen in der Verantwortung, alles daran zu setzen, die Wehren zu erhalten.

Das flächendeckende System unserer Feuerwehren ist alternativlos!

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

.....

Mathias Schütte, Kreiswehrführer

### **III. Bericht des stellv. Kreiswehrlührers**

Sehr geehrte Ehrenmitglieder, Gäste und Leser,  
liebe Kameradinnen und Kameraden,

in diesem Bericht ist es an der Zeit nicht nur auf das vergangene Jahr zurückzublicken, nein auch ein Stück Halbzeitbilanz ist angebracht.

Da ich mit der Bilanz des letzten Jahres und auch mit der Halbzeitbilanz durchaus zufrieden bin, möchte ich als Erstes allen Wegbegleitern Dank sagen, die dazu beigetragen haben, dass die Feuerwehrarbeit in unserem Kreis gut ist, sich innovativ entwickelt und deshalb mir, bei meiner Aufgabe, große Freude bereitet.

Mathias Schütte trägt als Kreiswehrlührer die Gesamtverantwortung und macht aus meiner Wahrnehmung seine Arbeit sehr pflichtbewusst, überaus kameradschaftlich, zielorientiert in die Zukunft gerichtet und aus Überzeugung beseelt von unserem Leitspruch: „Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr!“ Ich schätze ihn sehr als Mensch, Kamerad und Kreisbrandmeister. Hervorheben möchte ich den guten Informationsaustausch mit ihm und möchte sagen, dass auch der gesamte Vorstand sehr gut informiert ist.

Wenn sich Kameradinnen und Kameraden aus den Wehren mitunter nicht gut informiert fühlen, möchte ich an dieser Stelle darauf verweisen, dass das Einholen von Informationen die Pflicht einer jeden Führungskraft ist. Dabei sollte der Dienstweg eingehalten werden. Im Feuerwehrausschuss (alle Amtswehrlührungen und Wehrlührungen amtsfreier Gemeinden) werden alle wichtigen Informationen bekanntgegeben oder erörtert. Über unsere Medien bieten wir zahlreiche Informationen an. Offen oder in geschlossenen Benutzergruppen werden auf unserer Homepage Neuigkeiten veröffentlicht. Darüber hinaus stellen wir in der Fox112-Dokumentenverwaltung wichtige Unterlagen ein. Auch der Kreis informiert auf dem Dienstweg, über die Verwaltungen, alle Gemeinden zu den wichtigen Themen. Wenn es terminlich passt, besuchen wir ja auch gerne die Ämter bei den Wehrlührerdienstversammlungen.

Weiterer Kern der guten Verbandsarbeit ist unsere Geschäftsstelle, mit unserer Geschäftsführerin Ellen Hansen und unserer Mitarbeiterin Martina Zibies. Beide Damen sorgen mit für das gute Verbandsklima innerhalb und außerhalb des Verbandes.

Besonders in “Chaosphasen“ kann man sich auf den Rückhalt, die Unterstützung und ganz besonders auf die nötige Loyalität verlassen. Ich danke euch ganz herzlich und bitte um Nachsicht, wenn ich mal die Verwirrung gestiftet habe.

Wenn ich heute auf meinen Bericht des letzten Jahres schaue, wird mir deutlich, dass wir wieder einiges geschafft haben:

Die Feuerwehrseelsorge ist neu organisiert und entwickelt sich weiter.

Unsere TEL hat so manchen Einsatz im vergangenen Jahr begleitet und in diesem Jahr soll das Stammpersonal Fortbildungen an der Landesfeuerwehrschule erhalten. Dann werden wir über zusätzliche personelle Verstärkungen reden müssen.

Bei der Erneuerung und Verbesserung der technischen Bürokommunikation sind wir ein gutes Stück vorangekommen.

Die Ehrenmitgliedervereinigung ist gegründet, hat sich einen Vorstand gewählt und im ersten Jahr sind 114 Kameraden dieser Kameradschaft beigetreten. Der Vorsitzende Hans Lohmeyer konnte auf der 1. Jahreshauptversammlung nur Positives berichten.

Auf der Ehrenamtsmesse in Rendsburg, die gut besucht war, haben Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Rendsburg unser Ehrenamt Feuerwehr vorgestellt und den Besuchern näher gebracht.

Die Fachwarte im Fachbereich IV sind sehr engagiert und die Zusammenarbeit macht mir auch mit meinem neuen Stellvertreter Jens Reinhold viel Spaß. Thorsten Weber, der jetzt neu im Fachbereich II wirkt, danke ich an dieser Stelle für seine Arbeit im Fachbereich IV und wünsche ihm für die neue Aufgabe alles Gute.

Wichtiger Punkt in meinem Bericht ist zum 2.Juli 2012 die Inbetriebnahme der digitalen Alarmierung und damit einem wichtigen Meilenstein bei der gesamten Digitalisierung. Da der Kreiswehrführer seinen verdienten Urlaub machte, war ich bei der offiziellen Inbetriebnahme in der Leitstelle Mitte dabei.

Wir hatten am Anfang ja auch kleine Probleme, aber alles in allem hat die Einführung der digitalen Alarmierung gut geklappt. Dank der aufmerksamen Mitarbeit in den Wehren und des Fachwartes Martin Stier konnten die Kinderkrankheiten behandelt und durch eine gute Kooperation mit der Leitstelle Mitte abgestellt werden.

Das Kommunalforum der HFUK Nord hat wieder wichtige Themen behandelt:

- Amtshaftung – Wer steht wann für was gerade?
- Produkthaftung – Wann greift sie?
- Kinderfeuerwehren – Je jünger desto schutzbedürftiger!
- Inklusion – Unsere Feuerwehrwelt ist bunt. – Was geht in der Praxis?
- Psychosoziale Notfallversorgung
- Haftungsablösung
- Alte Fahrzeuge wieder aufgebaut – Aus alt mach neu und Geld gespart?
- Vorschäden vs. Vorsorge
- Arbeitsmedizinische Vorsorge
- Gesundheitsmatrix – Hilfsmittel der HFUK Nord

Alle Themen waren wieder überaus interessant und konnten meine eigenen Kenntnisse und Betrachtungsweisen erweitern. Darüber hinaus denke ich, dass wir uns dem Thema Inklusion mehr öffnen müssen und an der Basis mehr positive Aufklärung betreiben sollten.

Das Kommunalforum ist wirklich ein gutes Forum zum Austausch zwischen Politik Verwaltung und Feuerwehr und der HFUK Nord, gelingt es immer wieder eine gute Themenpalette zu servieren.

Bei der Leistungsbewertung haben unsere Wehren im Kreisgebiet gute Leistungen gezeigt und waren fleißig.

17 Wehren haben sich im Jahr 2012 der Leistungsbewertung gestellt:

1x Stufe I , 7x Stufe II , 3x Stufe III , 5x Stufe IV , 1x Stufe V

Zur bestandenen Leistungsbewertung Roter Hahn gratuliere ich an dieser Stelle allen Wehren recht herzlich.

Im Herbst haben zahlreiche Wehren sich eine Einsatzdokumentation der Firma Fireboard angeschafft. Diese Software wurde auch für unsere TEL angeschafft. Ich habe das Projekt (Bestellprozess und Schulungsorganisation) seitens des KfV begleitet. Falls zu Beginn des Jahres noch Wehren diese Software der Firma Fireboard bestellen möchten, besteht erneut die Möglichkeit einer Sammelbestellung. Wer dazu Fragen kann mich gerne ansprechen.

Das Thema Fahrberechtigungsverordnung habe ich ein Stück bei der Planung und der Vorbereitung begleitet und freue mich, dass diese Schulungen das Thema in die richtige Richtung (so ist meine Wahrnehmung) gebracht haben.

Wenn ich jetzt noch kurz Halbzeitbilanz ziehen darf:

In den drei Jahren seit meiner Wahl durfte ich viele Themen begleiten und voranbringen. Einiges ist sehr gut gelungen, einiges ist gut gelungen, mit einigen Themen bin ich zufrieden. Einige Sachen sind auch nicht gelungen oder sind noch offen: Katastrophenschutz ist ein Thema, das sicher dieses Jahr in der Agenda nach oben rückt!

Die Führung eines Verbandes ist ein steter Prozess. Dabei dürfen Grundwerte nicht verraten werden und technische sowie gesellschaftliche Entwicklungen müssen berücksichtigt werden. In Politik, Verwaltung und in den Wehren kommen neue Generationen mit neuen Ideen. Dafür muss man offen sein. Ich habe aus den ersten drei Jahren gelernt: Der Weg ist das Ziel! Dieser Herausforderung will ich mich weiter stellen.

Ich möchte allen Wegbegleitern Danke sagen. Ohne Euch hätte ich diesen Weg nicht schaffen können. Lasst uns gemeinsam in Gottvertrauen weiter unseren Weg gehen.

#### Statistik zum Bericht des stellv. Kreiswehrführers

Vom 01.01.2012 - 31.12.2012

|   |                |
|---|----------------|
| Insgesamt benötigte Std. für die Tätigkeit als stellv. Kreiswehrführer: | 625,00 Std.    |
| Durchschnitt im Monat:  | 52,08 Std.     |
| davon Büro- und Geschäftstellenarbeit:                                  | 311,00 Std.    |
| davon Zeit für Terminwahrnehmungen:                                     | 314,00 Std.    |
| Wahrgenommene Termine:  | 106,00 Termine |
| Durchschnitt im Monat:  | 8,83 Termine   |

Ich wünsche euch im Jahr 2013 Kraft und alles Gute für die gestellten Aufgaben, stete Kameradschaft und wachsendes Vertrauen und immer eine gesunde Heimkehr von euren Wegen.

Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr!

Mit kameradschaftlichem Gruß

Fritz Kruse

Stellv. Kreiswehrführer

#### IV. Gliederung des Kreisfeuerwehrverbandes

|                               |                              |
|-------------------------------|------------------------------|
| <b>Politische Gliederung:</b> | 3 Städte                     |
|                               | 1 amtsangehörige Stadt       |
|                               | 3 amtsfreie Gemeinden        |
|                               | 158 amtsangehörige Gemeinden |
|                               | 14 Ämter                     |

#### Im Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde bestanden am 31.12.2012:

| (2012)     | (2011) |                                       |
|------------|--------|---------------------------------------|
| <b>137</b> | (136)  | Gemeindefeuerwehren                   |
| <b>45</b>  | (50)   | Ortsfeuerwehren                       |
| <b>1</b>   | (1)    | Betriebsfeuerwehren                   |
| <b>2</b>   | (2)    | Bundeswehrfeuerwehren                 |
| <b>1</b>   | (1)    | LZ-G / Status einer Gemeindefeuerwehr |
| -----      | -----  |                                       |
| <b>186</b> | (190)  | <b>Feuerwehren</b>                    |
| <br>       |        |                                       |
| <b>37</b>  | (37)   | Jugendfeuerwehren                     |
| <b>20</b>  | (20)   | Musikzüge                             |
| <b>1</b>   | (1)    | Spielmannszug                         |

#### Insgesamt aktive Feuerwehr- Kameradinnen und Kameraden:

**6.977** (6.999)

**Jugendfeuerwehr-Angehörige** **1.028** (1.049)

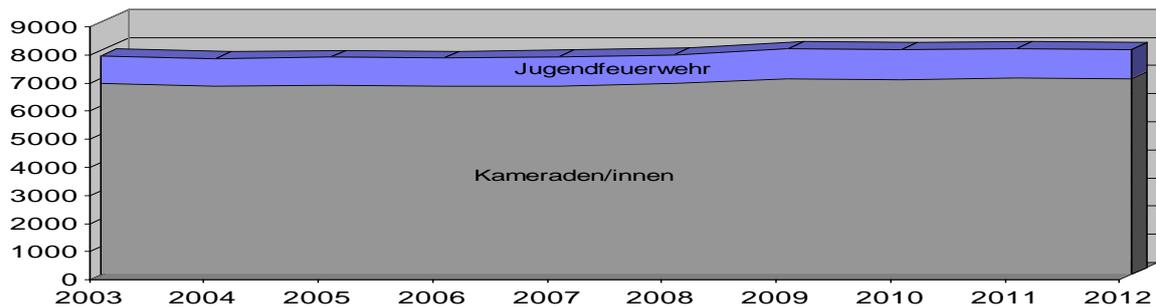
-----

**8.005** (8.048) **Kameradinnen und Kameraden.**

V. Statistiken und Zusammenfassungen

Mitgliederentwicklung der Feuerwehren im Kreisgebiet

|                       | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|-----------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Jugendfeuerwehr       | 993  | 997  | 1008 | 1001 | 1042 | 1024 | 1071 | 1072 | 1049 | 1028 |
| Kamerad(en/innen)     | 6783 | 6688 | 6718 | 6692 | 6698 | 6792 | 6958 | 6925 | 6999 | 6977 |
| Mitgliederzahl gesamt | 7776 | 7685 | 7726 | 7693 | 7740 | 7816 | 8029 | 7997 | 8048 | 8005 |



Von der Feuerwehr gerettet bzw. geborgene Personen

|                                   | 2003       | 2004       | 2005       | 2006       | 2007       | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       |
|-----------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| gerettete Personen (unverletzt):  | 193        | 121        | 200        | 171        | 272        | 204        | 538        | 276        | 314        | 438        |
| gerettete Personen (verletzt):    | 164        | 122        | 143        | 133        |            |            |            | 216        | 284        | 335        |
| <b>gerettete Personen gesamt:</b> | <b>357</b> | <b>243</b> | <b>343</b> | <b>304</b> | <b>272</b> | <b>204</b> | <b>538</b> | <b>492</b> | <b>598</b> | <b>773</b> |
| tote Personen Verkehr:            | --         | --         | --         | --         | --         | 33         | 43         | 29         | 38         | 34         |
| tote Personen Feuer:              | --         | --         | --         | --         | --         | 1          | 2          | 4          | 0          | 0          |
| tote Personen sonstige            |            |            |            |            |            | 2          | 3          | 3          | 2          | 5          |
| <b>tote Personen gesamt:</b>      | <b>26</b>  | <b>26</b>  | <b>33</b>  | <b>17</b>  | <b>40</b>  | <b>36</b>  | <b>48</b>  | <b>36</b>  | <b>40</b>  | <b>39</b>  |

Eingesetztes Löschmittel der Feuerwehren

|                       | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|-----------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Wasser                | 411  | 230  | 318  | 294  | 285  | 312  | 391  | 354  | 353  | 268  |
| Lightwater            | 1    | 1    | 3    | 1    | 2    | 2    | 2    | 2    | 1    | 1    |
| Schaum                | 8    | 6    | 11   | 5    | 9    | 15   | 13   | 22   | 15   | 18   |
| Trockenlöschmittel    | 3    | 2    | 5    | 1    | 1    | 4    | 1    | 0    | 0    | 2    |
| Handfeuerlöscher      | 16   | 8    | 15   | 12   | 15   | 21   | 20   | 22   | 18   | 10   |
| sonstiges             | 11   | 5    | 11   | 19   | 21   | 20   | 26   | 14   | 19   | 18   |
| ausgewertete Einsätze | 450  | 252  | 363  | 332  | 333  | 374  | 453  | 414  | 406  | 317  |

### Art der Alarmierung der Feuerwehren

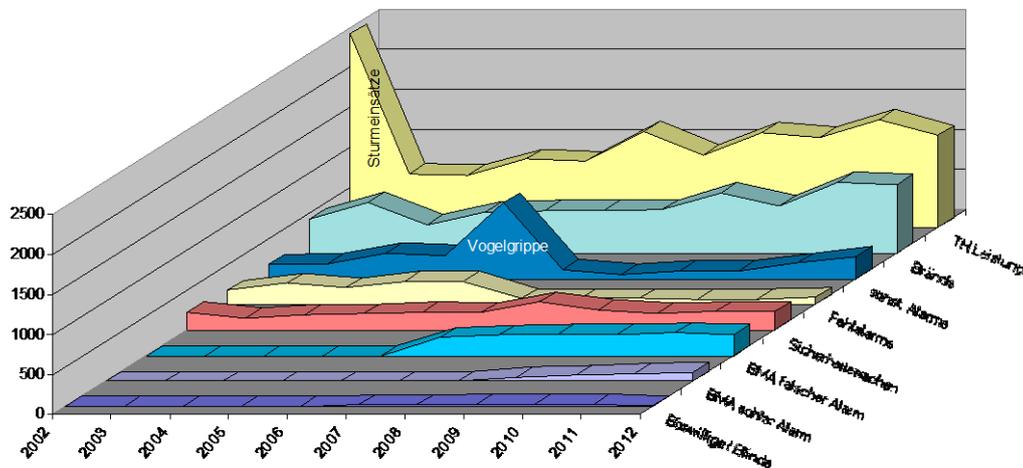
|                       | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|-----------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Sierene (+Al.empf.)   | 321  | 250  | 278  | 403  | 314  | 360  | 492  | 316  | 353  | 460  |
| Alarmempfänger        | 962  | 695  | 1092 | 911  | 955  | 995  | 1140 | 1163 | 1231 | 1319 |
| sonstige              | 478  | 470  | 570  | 1014 | 598  | 443  | 524  | 982  | 644  | 395  |
| ausgewertete Einsätze | 1761 | 1415 | 1940 | 2328 | 1867 | 1798 | 2156 | 2461 | 2228 | 2174 |

### Aufschlüsselung der Einsätze von 2002 bis 2012

|                     | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Brände              | 429  | 640  | 359  | 520  | 539  | 535  | 541  | 752  | 591  | 883  | 856  |
| TH Leistung         | 2415 | 671  | 658  | 854  | 826  | 1200 | 911  | 1191 | 1128 | 1353 | 1151 |
| sonst. Alarme       | 184  | 195  | 323  | 298  | 951  | 114  | 58   | 104  | 102  | 196  | 278  |
| Sicherheitswachen   | 220  | 149  | 195  | 201  | 221  | 219  | 352  | 257  | 205  | 233  | 232  |
| Fehlalarme          | 180  | 266  | 210  | 291  | 286  | 75   | 74   | 75   | 66   | 68   | 90   |
| Böswillige / Blinde |      |      |      |      |      | 26   | 27   | 30   | 32   | 32   | 9    |
| BMA falscher Alarm  |      |      |      |      |      | 228  | 257  | 265  | 262  | 286  | 264  |
| BMA echter Alarm    |      |      |      |      |      |      |      | 54   | 75   | 95   | 111  |
| Einsätze gesamt     | 3428 | 1921 | 1745 | 2164 | 2823 | 2397 | 2220 | 2728 | 2461 | 3146 | 2991 |

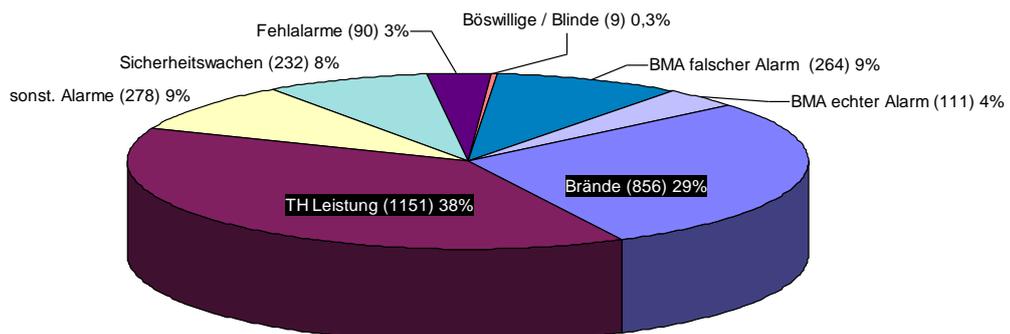
Sturmeinsätze ← 610 Vogelgrippeeinsätze ←

### Entwicklung der Einsatzarten von 2002 bis 2012



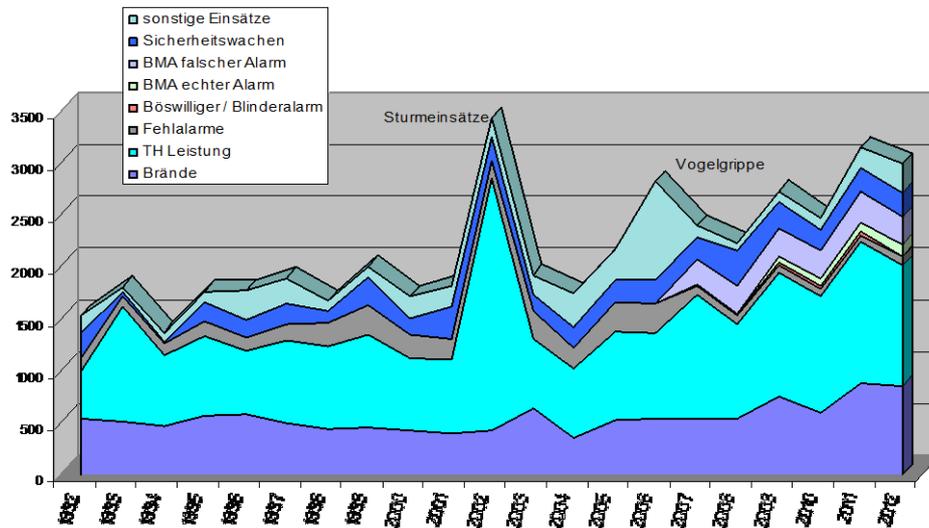
### Prozentuale Auswertung der Einsätze 2012

(aus 2991 Einsätzen)



### Entwicklung der Gesamteinsätze von 1993 – 2012

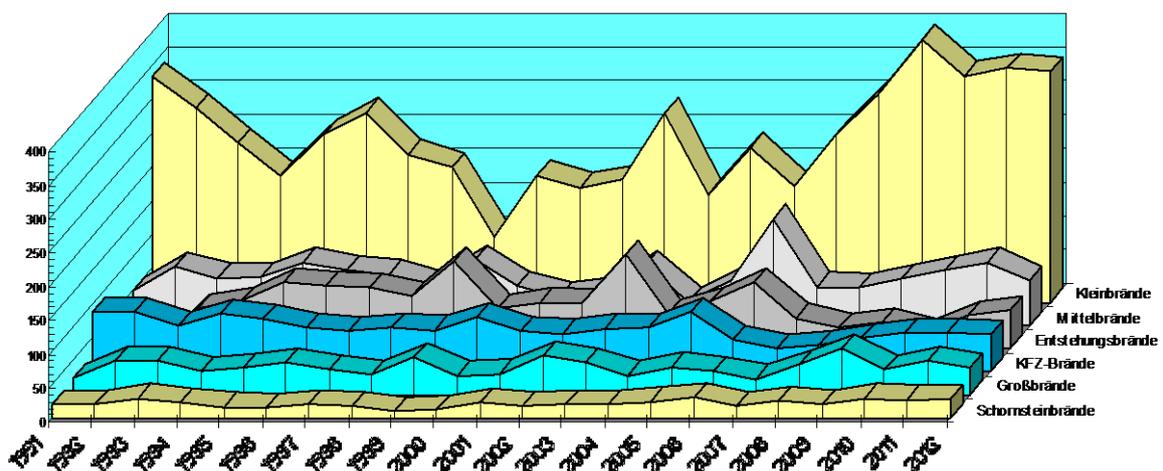
(ohne Nachbarschaftliche Löschhilfe)



### Aufschlüsselung der Brandeinsätze von 2002 bis 2012

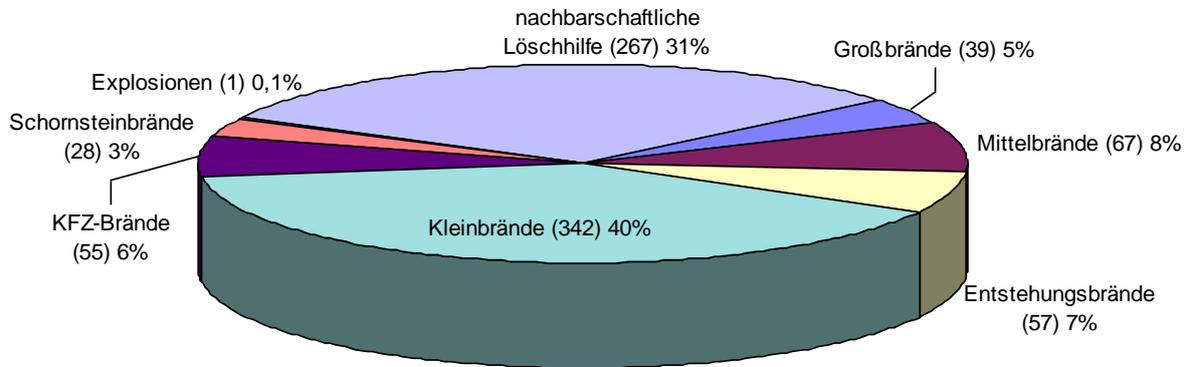
|                      | 2002       | 2003       | 2004       | 2005       | 2006       | 2007       | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       |
|----------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Großbrände           | 57         | 47         | 28         | 41         | 34         | 47         | 45         | 68         | 38         | 50         | 39         |
| Mittelbrände         | 51         | 89         | 36         | 67         | 158        | 84         | 56         | 69         | 81         | 93         | 67         |
| Entstehungsbrände    | 66         | 140        | 51         | 70         | 98         | 51         | 30         | 38         | 24         | 49         | 57         |
| Kleinbrände          | 181        | 281        | 160        | 229        | 171        | 284        | 309        | 389        | 335        | 346        | 342        |
| KFZ-Brände           | 56         | 64         | 65         | 89         | 47         | 43         | 39         | 50         | 57         | 57         | 55         |
| Schornsteinbrände    | 18         | 19         | 19         | 24         | 31         | 23         | 25         | 19         | 29         | 26         | 28         |
| Explosion            |            |            |            |            |            | 2          | 0          | 1          | 2          | 2          | 1          |
| Nachbars. Löschhilfe |            |            |            |            |            |            | 37         | 118        | 25         | 260        | 267        |
| <b>Brände gesamt</b> | <b>429</b> | <b>640</b> | <b>359</b> | <b>520</b> | <b>539</b> | <b>534</b> | <b>541</b> | <b>752</b> | <b>591</b> | <b>883</b> | <b>856</b> |

### Entwicklung der Brandarten von 1991 - 2012



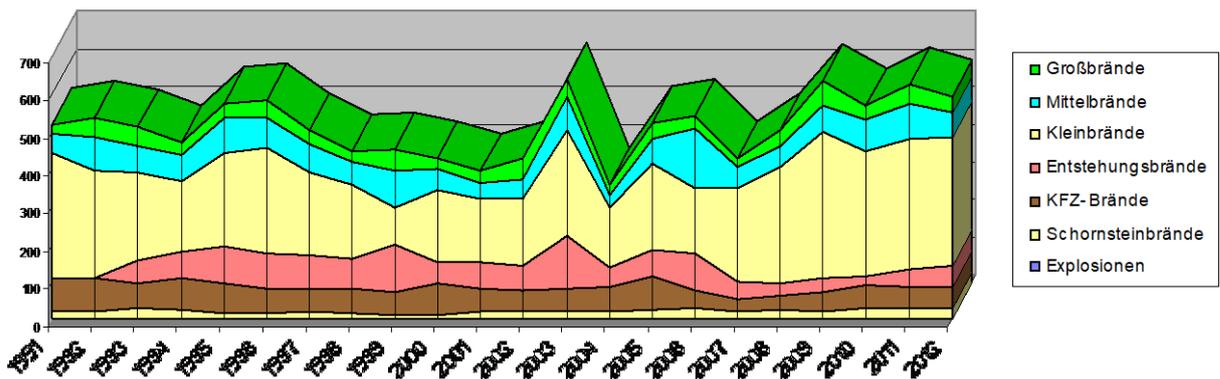
### Prozentuale Auswertung der Brandeinsätze 2012

(aus 856 Einsätzen)



### Entwicklung der gesamten Brandeinsätze von 1991 - 2012

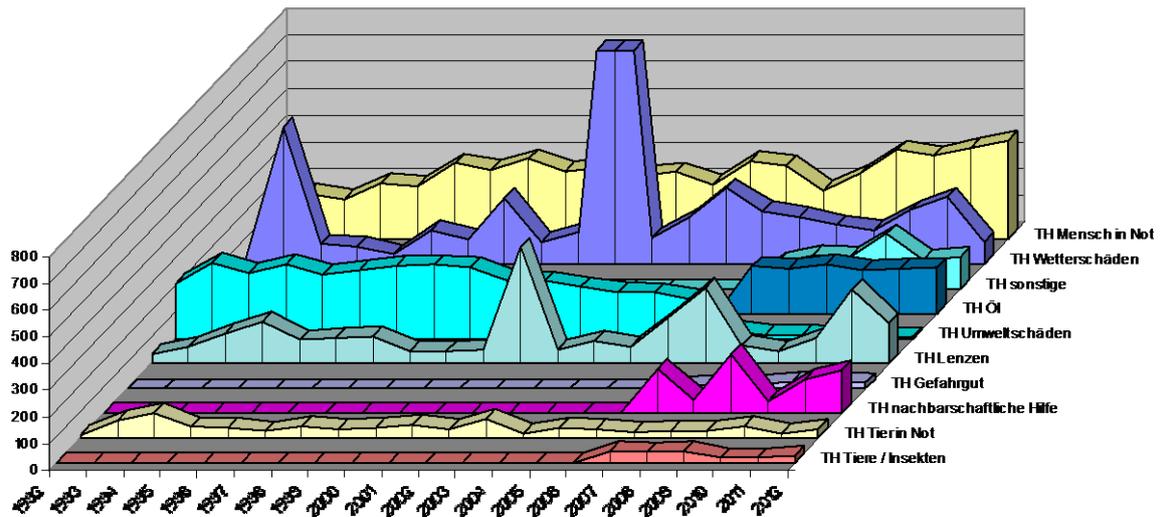
(ohne Nachbarschaftliche Löschhilfe)



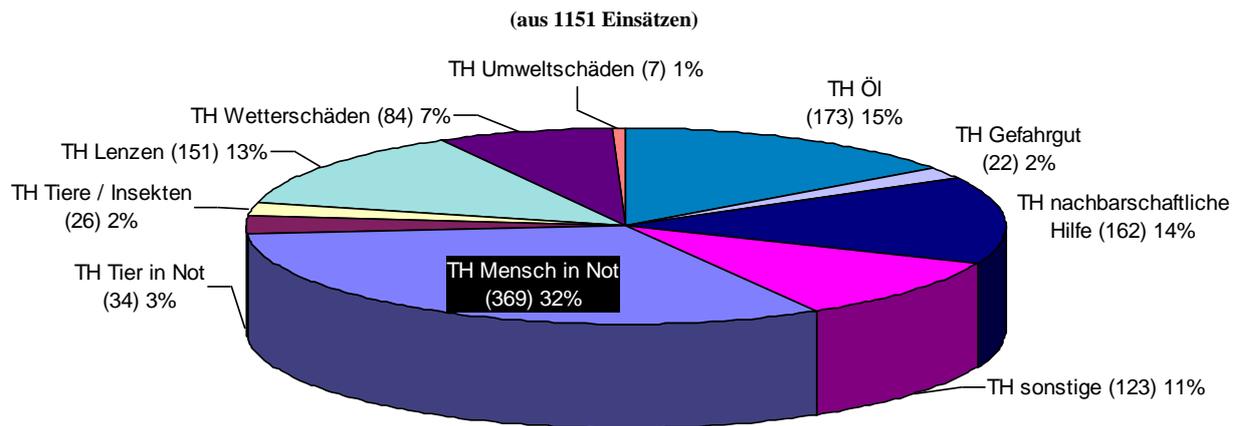
### Aufschlüsselung der Technischen Hilfeleistung von 2001 - 2012

|                    | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|--------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| TH Mensch in Not   | 271  | 239  | 252  | 207  | 295  | 277  | 239  | 246  | 334  | 312  | 342  | 369  |
| TH Tier in Not     | 50   | 34   | 72   | 17   | 40   | 34   | 25   | 27   | 28   | 45   | 19   | 34   |
| TH Insekten        |      |      |      |      |      |      | 48   | 41   | 46   | 19   | 20   | 26   |
| TH Lenzen          | 54   | 435  | 51   | 84   | 62   | 171  | 351  | 70   | 48   | 96   | 278  | 151  |
| TH Wetterschäden   | 121  | 1491 | 102  | 174  | 285  | 198  | 186  | 147  | 129  | 202  | 252  | 84   |
| TH Umweltschäden   | 219  | 216  | 194  | 176  | 172  | 146  | 35   | 17   | 16   | 11   | 6    | 7    |
| TH Öl              |      |      |      |      |      |      | 191  | 171  | 188  | 166  | 172  | 173  |
| TH Gefahrgut       |      |      |      |      |      |      | 11   | 15   | 17   | 26   | 25   | 22   |
| TH sonstige        |      |      |      |      |      |      | 114  | 125  | 164  | 44   | 109  | 162  |
| TH Nachbars. Hilfe |      |      |      |      |      |      |      | 52   | 221  | 207  | 130  | 123  |
| TH gesamt          | 715  | 2415 | 671  | 658  | 854  | 826  | 1200 | 911  | 1191 | 1128 | 1353 | 1151 |

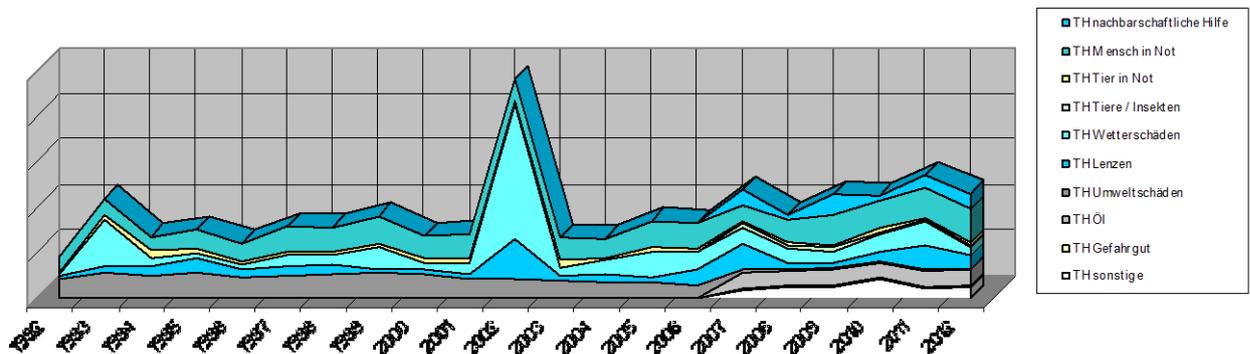
### Entwicklung der Arten der Technische Hilfeleistung von 1992 -2012



### Prozentuale Auswertung der Technischen - Hilfeleistungseinsätze 2012



### Entwicklung der gesamten Technischen Hilfeleistung von 1992 - 2012



**VI. Lehrgänge auf Landes-Kreisebene****Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule**

|  | <b>2012</b> | <b>2011</b> |
|--|-------------|-------------|
| Gruppenführung I                                       | 61          | 62          |
| Gruppenführung II                                      | 62          | 55          |
| Zugführung I   | 25          | 26          |
| Zugführung II  | 26          | 22          |
| Leitung einer Feuerwehr                                | 29          | 25          |
| Verbandsführung  | 14          | 9           |
| Gerätewarte  | 7           | 9           |
| Atenschutzgerätewarte                                  | 1           | 1           |
| Kreisausbildung (Alle)                                 | 4           | 2           |
| Seminar Kreisausbildung – Tragen von AS -              | 0           | 1           |
| Seminar Kreisausbildung – Sprechfunken -               | 0           | 1           |
| Seminar Kreisausbildung – Maschinisten -               | 0           | 1           |
| Seminar Kreisausbildung – Truppführung -               | 0           | 1           |
| Seminar Kreisausbildung – Technische Hilfe -           | 0           | 1           |
| Seminar Kreisausbildung – ABC-Einsatz -                | 0           | 1           |
| Seminar für AWF + WF amtsfreie Gemeinden               | 11          | 4           |
| Seminar für Feuerwehrführung – ABC-Einsatz             | 3           | 2           |
| Brandschutzerziehung                                   | 4           | 6           |
| Brandschutzaufklärung                                  | 4           | 5           |
| Seminar Brandschutzerziehung/-aufklärung               | 3           | 1           |
| Brandschutzbeauftragte                                 | 3           | 2           |
| Fortbildung für Brandschutzbeauftragte                 | 3           | 2           |
| Fortbildung Kreisausbildung - Digitalfunk              | 1           | 0           |
| Bahnunfälle – THuBiB II -                              | 3           | 7           |
| Einführung in die Stabsarbeit                          | 0           | 1           |
| Seminar für die Wehrführungen der Mittelstädte         | 4           | 3           |
| Seminar für hauptamtliche Gerätewarte                  | 0           | 0           |
| Seminar für hauptamtliche Gerätewarte I                | 1           | 3           |
| Seminar für hauptamtliche Gerätewarte II               | 0           | 2           |
| Taktisches Führen einer Drehleiter im Einsatz          | 8           | 5           |
| Führen – heute 1                                       | 2           | 8           |
| Führen – heute 2                                       | 6           | 4           |
| Führen – heute 3                                       | 5           | 3           |
| Tiefbauunfälle   | 11          | 8           |
| Sichern in absturzgefährdeten Bereichen                | 7           | 11          |
| Einsatztaktik Innenangriff                             | 10          | 8           |
| Gefahrenabwehr an besonderen Energieanlagen            |             |             |
| in kritischer Infrastruktur -> Gasversorgung           | 10          | 2           |
| Gefahrenabwehr an besonderen Energieanlagen            |             |             |
| in kritischer Infrastruktur -> Elektrizitätsversorgung | 10          | 0           |

|  |            |            |
|--|------------|------------|
| Workshop Pressearbeit für Feuerwehrpressebeauftragte | 3          | 0          |
|  | <b>341</b> | <b>304</b> |

8 Kameraden nahmen im Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein gGmbH in Rendsburg an einem Jugendfeuerwehrwartelehrgang teil.

| <b>Lehrgänge auf Kreisebene</b>   | <b>2012</b>  | <b>2011</b> |
|---|--------------|-------------|
| Lg. für Atemschutzgeräteträger  | 160          | 152         |
| AS- Wiederholungen  | 1530         | 1505        |
| Lg. für Sprechfunker  | 304          | 269         |
| Lg. für Maschinisten  | 146          | 117         |
| Lg. für Techn. Hilfeleistung  | 101          | 73          |
| Lg. für ABC-Grundausbildung   | 50           | 18          |
| Lg. ABC-Einsatz I   | 13           | 9           |
| Lg. ABC-Einsatz II  | 13           | 7           |
| Lg. ABC-Einsatz III   | 11           | 18          |
| Lg. Vorbereitung für Gruppenführer  | 56           | 58          |
| Lg. Unterweisung Pflege der AS-Geräte   | 22           | 22          |
| Lg. Bahnunfälle Stufe 1   | 20           | 33          |
| Fortbildung Digitale Alarmierung  | 0            | 175         |
| Fortbildung Atemschutznotfall   | 93           | 93          |
| Schulung „Multiplikator in den Ämtern<br>für Ausbilder zur Fahrberechtigungsverordnung“ | 34           | 0           |
| 4 x Vorführung Schaumübungsanlage   | 121          | 86          |
| 5 x Vorf. u. Demonstration Rauchhaus  |              |             |
| Nutzung Brandübungscontainer  | 504          | 427         |
|   | <b>3.178</b> | <b>3062</b> |

**Lehrgänge auf Amtsebene**

|                         |            |            |
|-------------------------|------------|------------|
| 11 Truppführer-Abnahmen | <b>181</b> | <b>209</b> |
|-------------------------|------------|------------|

**VII. Jahresbericht der Jugendfeuerwehren des Kreises Rendsburg-Eckernförde**

Anzahl der Jugendfeuerwehren 01.01.2012: 37

Neugründungen: 0

Anzahl der Jugendfeuerwehren 31.12.2012: 37

Mitgliederzahlen 01.01.2012 : 779 Jungen 260 Mädchen = 1039 Mitglieder

31.12.2012 : 764 Jungen 264 Mädchen = 1028 Mitglieder

Mitgliederstand: 1028 Mitglieder das macht ein Minus von 11 Mitgliedern

Mitgliederbewegungen: 180 Mitglieder aus der Jugendfeuerwehr ausgetreten

243 Mitglieder in die Jugendfeuerwehren eingetreten

82 Mitglieder in die Aktiven Wehren übergetreten

Gesamtstunden feuerwehrtechnische Ausbildung: 7218 Stunden

Gesamtstunden allgemeine Jugendarbeit: 7806 Stunden

Gesamtstage für besondere Veranstaltungen: 620 Tage

besondere Veranstaltungen:

12.05.2012 5 Jahre Jugendfeuerwehr Todenbüttel und Umgebung

1 Platz: JF Rendsburg

2 Platz: JF Aukrug 1

3 Platz: JF Owschlag- Norby- Brekendorf

20.05.2012 25 Jahre Jugendfeuerwehr Aukrug

1 Platz: JF Kronshagen

2 Platz: JF Wasbek

3 Platz: JF Todenbüttel und Umgebung

03.06.2012 20 Jahre Jugendfeuerwehr Loose

1 Platz: JF Wasbek

2 Platz: JF Rendsburg

3 Platz: JF Todenbüttel und Umgebung

25.08.2012 10 Jahre Jugendfeuerwehr Westerrönfeld

Festkommerz mit Tag der offenen Tür

Hansapark 29.09.2012

Am sechsten Aktionstag der Jugendfeuerwehren des Landes Schleswig- Holstein haben aus dem Kreis Rendsburg- Eckernförde 594 Mitglieder teilgenommen.

13.10.2012 Nachtwanderung der Jugendfeuerwehr Nortorf

21.10.2012 Kreisvolleyball Turnier in Fockbek

1 Platz: JF Hüttener Berge

2 Platz: JF Westerrönfeld

3 Platz: JF Amt Eiderkanal

28.10.2012 25 Jahre Jugendfeuerwehr Eckernförde

1 Platz: JF Gettorf

2 Platz: JF Hüttener Berge

3 Platz: JF Wasbek

Leistungsspangenabnahme 16.09.2012 in Osdorf mit insgesamt 95 Spangen

Folgende Jugendfeuerwehren haben wieder einmal mit einem Guten bis sehr guten Ergebnis die Leistungsspange bestanden:

JF Rieseby, JF Altenholz, JF Kronshagen, JF Eckernförde, JF Molfsee,

JF Westerrönfeld, JF Emkendorf, JF Osdorf, JF Dänischenhagen, JF Aukrug,

JF Osterrönfeld, JF Padenstedt, JF Winnemark, JF Am Wittensee,

Folgende Lehrgänge / Tagungen wurden 2012 durchgeführt:

Jugendgruppenleiterlehrgänge 1 mit 28 Teilnehmern und 2 mit 28 Teilnehmern.

Jugendfeuerwehrwarte Fortbildung mit 18 Teilnehmern.

Drei Jugendgruppenleiter Tagungen.

Drei Truppmann 1 Abnahmen mit 41 Teilnehmern.

Dieses ist nur ein kleiner Bericht über die Jugendarbeit in den Jugendfeuerwehren des Kreises Rendsburg- Eckernförde

Mein Dank gilt allen Jugendfeuerwehrwartinnen und Jugendfeuerwehrwarten, Betreuerinnen und Betreuer, Ausbilderinnen und Ausbilder und allen denen die die Jugendfeuerwehren mit Rat und Tat unterstütz haben.

Ich hoffe, dass diese gute Arbeit auch im Jahre 2013 fortgesetzt wird.

Thorsten Weber  
Kreisjugendfeuerwehrwart

### **VIII. Jahresbericht der Kreisfeuerwehrzentrale**

Im Berichtszeitraum 2012 wurde die Feuerwehrzentrale des Kreises Rendsburg-Eckernförde von den 191 Freiwilligen Feuerwehren erhöht in Anspruch genommen.

Dies betrifft die Prüfung von Gerätschaften im hydraulischen (z.B. Rettungsgeräte für schwere Verkehrsunfälle) im pneumatischen (z.B. Hebekissen) im mechanischen (z.B. Leitern) im elektronischen (z.B. Digitale Meldeempfänger) sowie im Atemschutzbereich.

Die gesetzlichen Erweiterungen des Prüfungsfanges erforderten eine Leistungserweiterung der Kompetenzen der einzelnen Mitarbeiter. Diese Anforderungen konnten zügig umgesetzt und erledigt werden. Die zu prüfenden Geräte konnten im Regelfall am selben Tag den Feuerwehren wieder mitgegeben werden.

Im Jahr 2012 erhielten die Feuerwehren im Kreis Rendsburg-Eckernförde neue erstmals digitale Meldeempfänger zur Sicherstellung ihrer Alarmierung.

Der Feuerwehrzentrale fiel hier als neue Aufgabe die der „Servicestation“ im Bereich der neuen digitalen Meldeempfänger zu.

Hierfür wurde eine Funkwerkstatt eingerichtet, um die digitalen Meldeempfänger zu codieren, zu reparieren, zu verschlüsseln, ggf. zu versenden oder auch zu sperren.

Das ursprünglich erwartete Tätigkeitsfeld in diesem Bereich wurde in ganz erheblichem Umfang übertroffen. Die Möglichkeit von ca. 420 verschiedenen Einstellungen auf den digitalen Meldeempfängern (DME) erforderte von den Mitarbeitern einen überdurchschnittlichen Lernaufwand, der gut umgesetzt werden konnte.

Standardaufgaben wie Schlauchprüfungen, Reparieren, Einbinden und Reinigen sowie das standardisierte Befüllen von Atemluftflaschen konnte wie gewohnt zügig und zuverlässig für die ehrenamtlichen Feuerwehrkräfte im Kreis Rendsburg-Eckernförde aufrechterhalten werden.

Auszugsweise erfolgt hier eine Leistungsbeschreibung der Feuerwehrzentrale für 2012 in Zahlen:

|                                       |       |
|---------------------------------------|-------|
| Atemluftflaschen gefüllt              | 3.895 |
| Chemikalienschutzanzüge (CSA) geprüft | 66    |
| Lungenautomaten geprüft               | 1.862 |
| Atemschutzgeräte geprüft              | 1.570 |

|   |       |            |
|---|-------|------------|
| Atemschutzmasken geprüft  | 3.069 |            |
| Atemluftflaschen zum TÜV vorbereitet                              | 552   |            |
| Digitale Meldeempfänger codiert                                   | 576   |            |
| Leitern, Gurte, Hydraulikpumpen, Leinen, Hebekissen, usw. geprüft |       | über 4.000 |

Im Jahr 2012 wurde die Feuerwehrzentrale nach Dienstschluss 41-mal alarmiert. Die Einsatzdauer betrug im Durchschnitt 3 Stunden.

In der regulären Dienstzeit wurden rund 2.500 Schläuche an über 120 Feuerwehren ausgeliefert und ebenso viele zur Reinigung und Überprüfung herein geholt.

Die Kameraden  
der Feuerwehrzentrale  
Kreis Rendsburg-Eckernförde.

## **IV. Bericht des Kreisbeauftragten für Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung**

Im Jahr 2012 haben die Brandschutzerzieher der Feuerwehren im Kreis Rendsburg-Eckernförde (RD-ECK) wieder ganze Arbeit geleistet. Es wurden 8.164 Personen in 1461,5 Stunden im Bereich Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung (BE/BA) mit dem Ziel unterrichtet, sie für dieses Thema zu sensibilisieren. Diese Aufgabe verrichteten in diesem Kreis 41 Brandschutzerzieher, die bei Bedarf von den örtlichen Wehren unterstützt wurden. Für die Ausbilder war der Aktionstag BE/BA an der berufsbildenden Schule in Eckernförde im Mai 2012 das Highlight des Jahres. 35 Kameraden aus der Brandschutzerziehung haben 180 Personen zwischen 14 und 18 Jahren in 8 verschiedenen Stationen über das richtige Verhalten im Brandfall aufgeklärt. Diese Veranstaltung ermöglichte ebenfalls die Werbung für den Eintritt in eine Freiwillige Feuerwehr.

Ein weiterer Höhepunkt war die Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Brandschutzerziehung im Land Schleswig-Holstein, die in Form eines „Sicherheitstages“ an einer Grundschule in Kiel-Mettenhof im September 2012 ausgerichtet wurde. Seit dieser Veranstaltung ist der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein mit dem Kultusministerium in engem Kontakt, um den Themenbereich der Brandschutzerziehung in die Lehrpläne der Schulen auszunehmen. Sollte dieses Vorhaben gelingen, würde das einen großen Erfolg für die Brandschutzerziehung in Schleswig-Holstein darstellen.

Für das Jahr 2013 haben wir wieder einen Aktionstag in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung geplant.

Der absolute Höhepunkt wird das Schleswig-Holstein Forum.

Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung in Albersdorf im Mai 2013.

Auf dieser Veranstaltung werden die Brandschutzerzieher des Kreises Rendsburg-Eckernförde einen Workshop mit dem Thema „Kindergärten U3“ anbieten.

Dieter Krusche

Kreisfachwart BE/BA

## **X. Bericht des Kreismusikfachwartes**

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde gibt es nach wie vor 18 Feuerwehrmusikzüge sowie 1 Feuerwehrspielmannzug. Die Gesamtzahl der Mitglieder in den Musikzügen hat sich zwar im Jahr 2012 bedingt durch die zahlreichen Austritte im Musikzug Hohn auf exakt 500 Musiker und Musikerinnen zum Jahresende verringert, aber durch die dortige intensive Nachwuchsarbeit wird es durchaus möglich sein, in Hohn ab dem Jahre 2014 wieder einen spielfähigen Musikzug zu haben.

Die Frauenquote in unseren Musikzügen ist so hoch wie noch nie zuvor, zurzeit sind es 227 Musikerinnen, was einem Anteil von 45% entspricht. Und obwohl eine erfolgreiche Suche nach Nachwuchs in den einzelnen Musikzügen immer schwieriger wird, waren im Jahr 2012 immerhin 143 Jugendliche bis 26 Jahren in den Musikzügen dabei.

Dass die Musikzüge im Kreis Rendsburg-Eckernförde im letzten Jahr durchschnittlich wieder weit über 30 Auftritte in ganz Schleswig-Holstein hatten, zeigt eigentlich den Beliebtheitsgrad unserer Musiker, wobei sich in den letzten Jahren ja die musikalische Bandbreite vom traditionellen Marsch bis hin zu modernen Rocktiteln vielfältig erweitert hat.

Das Highlight des Jahres 2012 war wiederum in der ersten Woche im März, wo bereits im 40. Jahr alle Musikzüge unseres Kreises an 4 Abenden in der Rendsburger Nordmarkhalle auftraten. Diese Veranstaltung ist in Schleswig-Holstein einmalig und deshalb sind stets auch viele Zuschauer aus anderen Kreisen Schleswig-Holsteins im „Bullentempel“ zu finden.

Im Jahr 2012 wurde auch in allen Gemeinde- und Ortsfeuerwehren des Kreises, die einen Musikzug haben, eine Änderung der Satzung zum Vorteil der Musiker vorgenommen. Dieses wurde durchgeführt, damit auch alle Mitglieder in den Musikzügen versicherungstechnisch abgesichert sind.

Ganz besonders erfreut war ich über die Teilnahme des Feuerwehrspielmannzug Ascheffel an der nicht ganz einfachen Leistungsprüfung „Lyra 2“. Nachdem man im Jahr 2008 schon die 1. Stufe für die Jury überzeugend gemeistert hatte, hat man die Prüfung auch diesmal wieder mit der Note „sehr gut“ bestanden.

Wolfgang Schmutde  
Kreismusikfachwart

## **XI. Bericht des Kreisfeuerwehrseelsorgers**

Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
sehr geehrte Leser des Jahresberichtes,

die Feuerwehrseelsorge – Psychosoziale Unterstützung (Feuerwehrseelsorge -PSU) kann in diesem Jahr mit einem ruhigen und einsatzarmen Jahr 2012 abschließen. Dieses vermag zunächst als sehr beruhigend erscheinen, denn es hat den Anschein, dass unsere Dienste nur selten gebraucht wurden und die Einsätze im Kreisgebiet eher Routine waren und keine psychischen und seelischen Belastungen für die Kameradinnen und Kameraden ausgelöst haben.

Doch denke ich eher, dass dieses Aufgabenfeld noch nicht immer als notwendig gesehen wird. Dieses ist nun kein Vorwurf, sondern es basiert eher in der Gewohnheit, dass wir eine Nachsorge nach belastenden Einsätzen auch in der Vergangenheit nicht für nötig gehalten haben. „Das gab es früher nicht!“, „Wir haben das mit uns selbst ausgemacht!“, oder „Sind heute die Kameraden so weich, dass Sie so was brauchen?“. Aussagen und Fragen, die ich immer wieder höre, wenn ich mit Kameraden ins Gespräch komme. Andererseits erleben wir, und das war in der Vergangenheit nicht anders, dass nach belastenden Einsätzen immer wieder mal der eine oder andere Kamerad, die Kameradin, nicht mehr zum Dienst erscheint oder nur noch sehr ungern in einen Einsatz fährt. Häufig bricht der Kontakt ab und manchmal erfahren wir dann viel später über private, berufliche oder auch gesundheitliche Veränderungen dieser Kameradin, dieses Kameraden.

Feuerwehren, nicht nur in unserem Kreis, haben ein sehr hohes Bewusstsein für Sicherheit und den Schutz der Einsatzkräfte und wir haben oft genug erfahren, wie wichtig die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften sind. Selbstverständlich achten wir auf eine gute und schützende Einsatzkleidung, wir achten genau darauf, uns Schutzhandschuhe überzuziehen, wenn wir mit blutenden Personen in Kontakt kommen.

Aber achten wir auch auf unsere Seele, auf die Gesundheit unserer Psyche? Viele Eindrücke nehmen wir aus Einsätzen mit. Es können Bilder von Toten sein, Geräusche von einem platzenden Autoreifen bei einem PKW-Brand oder auch Gerüche wie verbranntes Fell von Tieren.

Eindrücke, die bei jedem von uns zur Belastung werden können und das ganz individuell. Auch spielt in jedem Einsatz unsere persönliche Verfassung eine große Rolle. Was war vorher:

bin ich ausgeruht gewesen oder hatte ich zu Hause gerade Streit mit meinem Partner...?

Hatte mein Arbeitgeber mir wieder Überstunden aufgebremmt oder, oder, oder....

Es heißt, dass nach jedem Einsatz die Einsatzbereitschaft wieder hergestellt werden muss!

Aber was bedeutet das?

Wenn Fahrzeuge wieder ausgerüstet sind?

Die Einsatzkleidung wieder in Ordnung ist?

Der Einsatz schriftlich abgearbeitet wurde?

Ich glaube, dass jeder Einsatz erst beendet ist, wenn ich für mich persönlich sagen kann

„Mein Leib und meine Seele hat keinen Schaden genommen und ich kann ruhig wieder in mein Leben zurückkehren und ohne Angst den nächsten Einsatz erwarten!“

Jeder von uns trägt hierfür Verantwortung. Für sich selber und auch für die Kameradinnen und Kameraden in unseren Wehren. Wir müssen lernen, dass wir nicht nur an unserem Körper, sondern auch an unserer Seele Schaden nehmen können.

Hierfür stehen wir in unserem Team zur Verfügung. Wir bieten Informationen in Schulungen, bei den Wehren und in Lehrgängen, wie wir uns schützen, können vor Belastungen die unsere Seele krankmachen können. Weiterhin sind wir auch da, wenn in Einsätzen schon psychische Belastungen erkennbar werden und wir dazu alarmiert werden. Und natürlich kommen wir zu Einsatznachbesprechungen, wenn Einzelne oder auch die ganze Wehr einen belastenden Einsatz erlebt haben.

Dafür stehen wir in unserem Dienst für die Feuerwehren im Kreis und unterstützen Wehrführungen und Kameradinnen / Kameraden in ihren verantwortungsvollen Aufgaben in ihren Wehren.

Das Team der Feuerwehrseelsorge –PSU in unserem Kreis wurde im vergangenen Jahr durch den KBM auf 10 Personen festgelegt.

Die Einsatzbereitschaft beträgt 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr.

Alarmierung erfolgt über die Leitstelle oder über die Telefonnummer: 0151 20146833.

Im Berichtsjahr hat sich einiges geändert:

- Die Feuerwehrseelsorge -PSU ist im Kreisfeuerwehrverband aus dem Fachbereich 2 in den Fachbereich 3 (Technik u. Ausrüstung, Arbeitssicherheit und Feuerwehrseelsorge -PSU) gewechselt. Fachbereichsleiter ist HBM\*\*\* Uwe Claußen.
- Im gesamten Bundesgebiet gilt nun der Oberbegriff „PSNV-E“ (Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte). Unter diesem Begriff ist auch die

Feuerwehrseelsorge -PSU angesiedelt „das“ Angebot für Einsatzkräfte und deren Angehörige in den Feuerwehren.

- Helfer, die in einem PSNV Team arbeiten, können nicht in beliebigen Organisationen ihren Dienst anbieten, sondern nur noch für *eine* Organisation zur Verfügung stehen. Dieses hat bei uns einige Veränderungen und Unsicherheiten verursacht. Und so ist auch ein Mitglied aus unserem Team ausgeschieden.
- Bis Ende 2013 müssen alle Teammitglieder eine für ihr Aufgabenfeld entsprechende Ausbildung nachweisen. Auch hier gilt es für uns noch nachzuarbeiten, denn noch nicht alle aus unserem Team haben die entsprechende Qualifikation.
- Im Berichtsjahr konnten wir zwei Peers -Anwärter für unser Team gewinnen, die nun auch die Ausbildung zum Peers begonnen haben. Zurzeit sind drei Teamer in Ausbildung.
- Das Team besteht nun aus 10 Kameradinnen und Kameraden, von denen drei Feuerwehrseelsorger und drei Peers ausgebildet sind.

Hier ein Auszug aus der Arbeit des Teams im Berichtszeitraum:

|          |   |                       |
|----------|---|-----------------------|
| 23.02.12 | Schulung SbE Dienstversammlung / Altenholz-Kroop              | Prävention            |
| 26.02.12 | Ehrenamtsmesse Kreis RD-Eck                                   | Öffentlichkeitsarbeit |
| 28.02.12 | Schulung SbE Truppmann II / Rieseby                           | Prävention            |
| 01.03.12 | Einsatznachsorge  |                       |
| 12.03.12 | Schulung SbE Dienstversammlung / Lindau                       | Prävention            |
| 19.03.12 | Info FWS / PSU<br>Wehrführerdienstversammlung                 | Prävention            |
| 04.04.12 | Schulung SbE Dienstversammlung / Holzbunge                    | Prävention            |
| 23.04.12 | Versammlung FWS / PSU   | Teamtreffen           |
| 14.06.12 | Anfrage Einsatznachsorge                                      |                       |
| 22.06.12 | Vorstellung FWS-PSU / Pröpsten im KK RD-ECK                   | Öffentlichkeitsarbeit |
| 05.07.12 | Voralarmierung Unterstützung Einsatznachsorge auf Landesebene |                       |
| 20.08.12 | Einsatzbegleitung und Nachsorge                               |                       |
| 08.11.12 | Versammlung FWS / PSU   | Teamtreffen           |

Danken möchte ich an dieser Stelle dem KBM Mathias Schütte und seinem Stellvertreter Fritz Kruse für das große Vertrauen, dass sie mir auch dieses Jahr entgegengebracht haben. Hilfreich und beratend stehen sie immer an meiner Seite, wenn ich ihre Unterstützung benötige. Natürlich gilt auch mein Dank dem Fachbereichsleiter Uwe Claußen, der mir in der Ausübung meines Amtes immer als Berater zur Seite steht und sein Fachwissen in unser Team kreativ mit einbringt.

Ebenfalls möchte ich meinem Wehrführer Peter Koch und den Kameradinnen und Kameraden aus meiner Wehr in Bordesholm danken. Ihrer Unterstützung bin ich gewiss. Hier ist der Ort, wo für mich Feuerwehrseelsorge zur Aufgabe und zur Leidenschaft geworden ist.

Natürlich gilt mein Dank auch meinem Team und meiner Stellvertreterin Birgitta Gnade. Ein Team, das sich gerade neu bildet und festigt. Ihr Interesse und ihre Bereitschaft, hier mitzuarbeiten, ist für den Kreisfeuerwehrverband eine hilfreiche Unterstützung in der Bewältigung der vielen und schweren Aufgaben in unseren Wehren.

Nicht zuletzt gilt mein Dank all den Wehrführungen und Kameradinnen und Kameraden im Kreis, die unsere Arbeit in der modernen Feuerwehrarbeit unterstützen.

Ich wünsche allen Kameradinnen und Kameraden, dass sie nicht nur am Leib wieder gut aus den schweren und belastenden Einsätzen zurückkehren, sondern auch an ihrer Seele keinen Schaden nehmen.

So blicken wir in unserem Team auf ein gelungenes Jahr 2012 mit der Feuerwehrseelsorge/PSU im Kreis Rendsburg-Eckernförde zurück und schließen mit dem Leitsatz aller Wehren:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

Mit kameradschaftlichen Gruß



Wolfgang Peiker

**XII. Jahresbericht des Kreissicherheitsbeauftragten**

Jahresbericht 2012 der Kreissicherheitsbeauftragten (KrSiBe)

Anfang des Jahres haben wir ein Planungsgespräch über die bevorstehenden Termine und Tätigkeiten geführt.

An einer Vortragsveranstaltung der Wehr Borgstedt zum Thema Biogas-Anlagen, vorgetragen von der Kameradin Nina Pingel, war der Kamerad Perret anwesend, er selbst präsentierte ein Referat über persönliche Schutzkleidung vor der Wehr Bordesholm.

Als weiterer Termin ist ein Klärungsgespräch zu nennen. Hier ging es um die Sicherheit eines Feuerwehrfahrzeugs. Hierbei waren unter anderen beide Kreissicherheitsbeauftragte anwesend.

An der alljährlichen Fortbildungsmaßnahme der HFUK Nord in der Sparkassen-Akademie in Kiel nahmen wir vom 01. bis 02. April sowie am 21. bis 22. September teil. Hier wird durch sehr informative und interessante Vorträge die Arbeit der HFUK und auch aktuelle Themen angesprochen und somit auch die Arbeit der Kreissicherheitsbeauftragten erleichtert.

Einige Beispiele hierzu: Sonderrechte, CIRS, Auswertung der Unfallstatistik, Feuerwehrführerschein, Augenverletzungen durch Wasserstrahleinwirkung, Gesundheits-Matrix, Drehleiter-Ausbildung, Auswahl und Einsatz von Stromerzeuger.

An der Veranstaltung der HFUK „Kommunalforum“ in Travemünde nahm der Kamerad Uwe Claußen teil.

Unser Treffen mit den Amts-Sicherheitsbeauftragten findet nun einmal jährlich statt. Es ist ein fester Termin in unserer Jahresplanung. Hier wurden von uns Kreissicherheitsbeauftragten aktuelle Themen referiert. Auch Themen aus den Ämtern wurden diskutiert.

An mehreren vorbereitenden Gesprächen sowie anschließend an der Ausbildung der Ausbilder nahmen wir im Zuge der Fahrberechtigungsverordnung (Feuerwehrführerschein) an drei Sonnabenden teil. Die Ausbildung fand guten Zuspruch und positive Resonanz.

Im Jahr 2012 standen dann noch die Begehung von mehreren Gerätehäusern im Kreisgebiet im Herbst an.

Es waren dies die Gerätehäuser in Schönhorst und Flintbek-Voorde (Kamerad Uwe Claußen) sowie Hohenwestedt, Tappendorf-Rade und Todenbüttel (Kamerad Michael Perret).

Auch diverse telefonische Auskünfte haben wir gegeben.

Anforderungen durch die Wehren erfolgten sonst nicht im Jahr 2012.

Wir wünschen allen Kameradinnen und Kameraden bei allen Einsätzen und dienstlichen Veranstaltungen sowie in der Ausbildung ein unfallfreies Jahr 2013.

Uwe Claußen

Michael Perret

### **XIII. Bericht des Kreispressewarts**

**„Tu` Gutes und rede darüber“**

[http:// www.kfv-rdeck.de](http://www.kfv-rdeck.de)

Diese Adresse, unter der unser Kreisfeuerwehrverband im Internet präsent ist, hat sich zu einer festen Größe etabliert, unter der sich Feuerwehrleute und andere Feuerwehrinteressierte immer wieder über die Aktivitäten der Wehren im Kreis Rendsburg-Eckernförde informieren. Sie finden hier neben aktuellen Berichten über Einsätze, Hauptversammlungen, größere Übungen usw. auch Termine und Tipps für den Brandschutz und viele andere interessante Informationen.

Die Homepage wird nach wie vor ehrenamtlich betreut. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim Fachgebietsleiter, die Informationen kommen aktuell aus den Feuerwehren, die einen Ansprechpartner für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit haben.

Allerdings gibt es hier Schwachpunkte:

Immer wieder werden wir darauf angesprochen, warum aus diesen oder jenen Wehren kein Einsatzbericht in der Homepage veröffentlicht wird, warum nicht über die Jahreshauptversammlung berichtet wird, und Ähnliches. Das kann nur geschehen, wenn Informationen und Berichte kommen - hellseherische Fähigkeiten hat das Presseteam noch nicht!

Deshalb bitte ich an dieser Stelle nochmals darum, mehr und aktueller die Informationen weiterzugeben. Auch wenn Ihre Feuerwehr eine eigene Homepage hat - ein ganz kurzer Bericht mit Bild zum Beispiel über Veränderungen in der Führung bei der Hauptversammlung - und alle wären informiert. Dazu ein Hinweis auf die eigene Homepage "mehr Informationen unter [www.Feuerwehr XY.de](http://www.Feuerwehr XY.de)" - dort kann der interessierte Homepagebesucher dann ausführlich alle Informationen abfragen, die er über dieses Ereignis gerne hätte.

Auch in diesem Jahr möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, all denen zu danken, die sich für die Öffentlichkeitsarbeit in ihrer Feuerwehr bisher und weiterhin ehrenamtlich einsetzen. Es ist nicht selbstverständlich, neben Beruf, Familie und dem "normalen" Feuerwehrdienst noch zusätzlich viele Stunden für diese Arbeit zu opfern. Die bisher erzielten Ergebnisse zeigen aber, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Feuerwehren sind immer stärker und professioneller in der Lokalpresse vertreten. Wir präsentieren uns aktuell und informativ im Internet.

Mit diesen Aktivitäten wird die Feuerwehrarbeit für die Öffentlichkeit transparenter.

Zudem kann durch enge Zusammenarbeit zwischen Presse und Feuerwehr die "sachlich richtige" Berichterstattung wesentlich beeinflusst werden.

Ganz besonders gilt mein Dank natürlich dem "Macher" unserer Kreishomepage,

**Dirk Hagenah**, der sich unermüdlich für diese Sache einsetzt.

Herzlich danken möchte ich auch meinen beiden Stellvertretern **Siegfried Brien und Wolfgang Funk**, die immer wieder für mich einspringen, wenn ich mich selbst nicht kümmern kann!

Für das Kreispresse Team

Jürgen Beyer

Kreispressewart

**XIV. Bericht der Technischen Einsatzleitung****Einsätze der TEL  
2012**

|    |          |                         |                               |               |  |
|----|----------|-------------------------|-------------------------------|---------------|--|
| 1  | 14.01.12 | Bargstedt               | Fernseher implodiert          | 21:00 – 21:17 | Einsatzabbruch                                 |
| 2  | 2.3.12   | Ehndorf                 | Dachstuhlbrand                | 10:30 – 11:00 | Einsatzabbruch                                 |
| 3  | 15.3.12  | Ostenfeld               | Zimmerbrand                   | 9:20 – 9:45   | Einsatzabbruch                                 |
| 4  | 31.3.12  | Altenholz               | Gebäudebrand                  | 10:21 – 10:35 | Einsatzabbruch                                 |
| 5  | 29.4.12  | Todenbüttel             | Scheunenbrand                 | 22:20 -22:30  | Einsatzabbruch                                 |
| 6  | 2.6.12   | Eckernförde             | Werkstattbrand                | 7:10 – 7:20   | Einsatzabbruch                                 |
| 7  | 5.6.12   | Büdelsdorf              | Gasgeruch                     | 20:25 – 21:30 | Funkleitung<br>übernommen                      |
| 8  | 6.6.12   | Flintbek                | Scheunenbrand                 | 15:07 – 15:20 | Einsatzabbruch                                 |
| 9  | 8.6.12   | Haßmoor                 | Eisenbahnunfall               | 15:40 – 16:20 | Kein Einsatz<br>notwendig                      |
| 10 | 22.6.12  | Prinzenmoor             | Wohnungsbrand                 | 14:10 – 16:20 | Einsatzunterstützung                           |
| 11 | 25.7.12  | Kosel                   | Flächenbrand                  | 19:16 – 19:40 | Einsatzabbruch                                 |
| 12 | 8.8.12   | Büdelsdorf              | Wohnungsbrand                 | 7:51 - 8:00   | Kein Einsatz<br>notwendig                      |
| 13 | 12.8.12  | Rendsburg               | Falschmeldung<br>Gebäudebrand | 22:12 – 22:30 | Einsatzabbruch                                 |
| 14 | 18.8.12  | Hanerau<br>Hademarschen | Wohnungsbrand                 | 3:51 – 6:00   | Funkleitung<br>übernommen                      |
| 15 | 28.9.12  | Owschlag                | Stallbrand                    | 17:00 – 19:00 | Funkleitung<br>übernommen                      |
| 16 | 22.11.12 | Wattenbek               | Gemeindezentrum               | 19:28 -20:20  | Abbruch  |
| 17 | 24.11.12 | Nortorf                 | Whg. Brand                    | 21:23-0:10    | z.T. Funkleitung<br>übernommen                 |
| 18 | 5.12.12  | Damp                    | Gebäudebrand                  | 19:07-23:00   | Funkleitung u.<br>Dokumentation<br>übernommen, |
| 19 | 6.12.12  | BAB 7                   | Mehrere VU                    | 10:22-13:00   | Assistierende<br>Beratung                      |
| 20 | 30.12.12 | Stafstedt               | Gebäudebrand                  | 23:13-4:00    | Funkleitung u.<br>Dokumentation                |
|    |          |                         |                               |               |  |
|    |          |                         |                               |               |  |
|    |          |                         |                               |               |  |
|    |          |                         |                               |               |  |

## **XV. Personal des Kreisfeuerwehrverbandes**

### **Ehrenmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes**

#### **Rendsburg-Eckernförde**

HBM Heinrich Tramm  
Vorstandsmitglied 1974 - 1987

E-KBM Jörn Böttger  
Kreisbrandmeister 1979 - 1990

HBM Robert Christophersen  
Vorstandsmitglied 1980 - 1991

HBM Hans-Christian Sacht  
Vorstandsmitglied 1981 - 1989

HBM Hans Wiese, Haus 22  
Vorstandsmitglied 1982 - 1987

HBM Oswald Wohlfahrt  
Amtswehrführer Amt Dänischenhagen 1976 - 1991

HBM Uwe Conle  
Vorstandsmitglied 1984 - 1995

HBM Wolfgang Bertow  
Vorstandsmitglied 1978 - 1998

HBM Hans-Hinrich Lützen  
Vorstandsmitglied 1988 - 2000

Landrat Geerd Bellmann  
Landrat von 1975 - 2000

Rita Hirsch  
Geschäftsführerin von 1971 – 2004

EHBM Raimund Koch  
stellv. Kreiswehrführer von 1992 - 2004

HBM Bruno Jöhnk  
Vorstandsmitglied 1992 - 2006

Ehrenkreiswehrführer Hans Lohmeyer  
Kreisbrandmeister 1992 – 2010

HBM Karl-Heinz Lappöhn  
Vorstandsmitglied 2000 - 2012

Ltd. Kreisverwaltungsdirektor a. D. Hans-Hinrich Blunck  
Ehrenmitglied ab 01.09.2012

**Geschäftsstelle**

Ellen Hansen  
Geschäftsführerin  
Martina Ziebis  
Mitarbeiterin

**Vorstandsmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes**

KBM Mathias Schütte  
Kreiswehrführer

1.HBM Fritz Kruse  
stellv. Kreiswehrführer

HBM Uwe Claußen  
Beisitzer

HBM Peter Koch  
Beisitzer

HBM Dieter Krusche  
Beisitzer

HBM Jens Reinhold  
Beisitzer

HBM Carsten Maaß  
Beisitzer

HBM Thomas Schröder  
Beisitzer

HBM Peter Thoms  
Beisitzer

HBM Jan Traulsen

Beisitzer

HBM Thorsten Weber

Beisitzer und Kreisjugendfeuerwehrwart

**Fachwarte des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde**

HBM Carsten Maaß

Kreisfachwart ABC-Gefahrgut

OBM Lars Wichmann

LZ-G Zugführer

HBM Thorsten Weber

Kreisjugendfeuerwehrwart

BM Wolfgang Peiker

Kreisfachwart Notfallseelsorge

OBM Jens Heise

Kreisfachwart Ausbildung

HBM Dieter Krusche

Kreisfachwart Brandschutzerziehung

BM Wolfgang Schmudde

Kreisfachwart Musik

HBM Torsten Heinz

Kreisfachwart EDV

HBM Uwe Claußen

HBM Michael Perret

Kreissicherheitsbeauftragte

LM Jürgen Beyer

Kreispressewart

HBM Dirk Hagenah

Webmaster

OBM Martin Stier

Sachbearbeiter für die digitale Alarmierung und den Digitalfunk

BM Martin Schuldt

Fachwart/Fachberater der Technischen Einsatzleitung (TEL)